

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Nüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 282.

Versprech-Anschluss

Sonntag, den 6. Dezember

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1903.

## Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums, Montag, den 7. Dezember 1903

abends 8 Uhr,  
im Stadtverordneten-Sitzungszimmer  
Tagesordnung:

1. Justifikation städtischer Rechnungen.
2. Entschliebung auf den Vorschlag des Beleuchtungs-Ausschusses, mehrere Straßenlaternen als Nachlaternen brennen zu lassen.
3. Entschliebung wegen Arealerwerb zur Vergrößerung der Stadtbadanlagen.
4. Festsetzung eines Pauschalbetrags für die der Armenkasse zuzuführenden Beiträge aus Beckensammlungen in der Kirche.

Hierauf geheime Sitzung.

## Bekanntmachung.

Der Preis des Stofes beträgt von jetzt ab pro Pfl. 1 Mark 10 Pf.  
Der Verkauf findet vormittags von 8 bis 12 und nachm. von 2 bis 6 Uhr statt.

Lichtenstein, den 5. Dezember 1903.

Die Verwaltung der Städt. Gasanstalt.  
Kunz.

## Versteigerung.

Montag, den 7. Dezember d. J.,  
vormittags 10 Uhr

werden im Versteigerungslokale des hiesigen Königl. Amtsgerichts eine Kommode ein Kleiderschrank, eine Bettstelle, ein kleiner eiserner Ofen, drei Bände, die neue Heilmethode von M. Platen, und eine Zither gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Lichtenstein, am 3. Dezember 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

# Weihnachts-Ausstellung!

Kaufmannsläden 50 Pfg., 1.25, 2.—, 3.50, 4.50, 5.—, 6.—  
Pferdeställe 60 Pfg., 1.20, 2.—, 3.50, 4.— bis 14.— Mk.  
Spediturwagen 60 Pfg., 1.20, 3.—, 5.—, 6.—  
Luruswagen  
Fleischwagen  
Brotwagen } 2.75, 4.—, 5.—  
Pferdebahnwagen  
Postwagen  
Eisenbahnen auf Schienen mit Uhrwerk, 1.—, 1.50, 2.50, 3.—

Eisenbahnen auf Schienen mit Weichenstellung 3.50, 5.50  
Dampfmaschinen 1.—, 2.50, 3.75, 4.— bis 8.50  
Heißluftmotore 3.75  
Modelle dazu 30, 50, 90 Pfg., 1 Mk.  
Laterna magica 50 Pfg., 1.—, 1.50, 2.50, 4.—, 6.—  
Erfass-Bilder dazu Dgd. 30, 50, 75 Pfg. 1.— bis 3.00  
Druckereien aus Eichenholz 1.40, 2.—, 3.—, 4.— 6.—, 8.50  
Erfass-Typen hierzu m. Holzkasten 1.90  
Famos-Druckereien 50 Pfg., 1.—

Richter's, Aukersteinbaukasten zu Originalpreis  
Holzbankasten 50, 80 Pfg., 1.— Mk.  
Märchenbücher, Jugendschriften, Novellen, Erzählungen in großer Auswahl 12, 22, 46, 78, 90 Pfg., 1.10, 1.90, 2.50  
Woll-Schafe mit Stimmen 1.60, 2.25, 3.50, 4.50, 5.—, 6.50  
Holzperde 50 Pfg., 1.25, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—  
Schaukelpferde 5.50, 6.50  
Regeispiele 50 Pfg., 1.—, 1.25, 1.90, 2.50, 3.25

Rudolf Thernal, Lichtenstein.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Nh. Berlin, 4. Dezember 1903.  
(Nachdruck verboten.)

Der Reichstag hat sich heute konstituiert. Jrgend welche größeren Ueberraschungen hat es bei diesem seinem ersten Geschäft naturgemäß nicht gegeben, denn in solchen Fällen haben sich die maßgebenden Parteien regelmäßig längst vorher verständigt, und das Resultat dieser Verständigung bleibt natürlich niemals ganz geheim. Man mußte also schon vorher, daß das Präsidium des Reichstages in dieser Session aus den Abgg. Graf Ballestrem (C.), Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) und Dr. Paasche (N.) bestehen würde, und so hat die heutige Wahl denn auch tatsächlich entschieden.

Wenn also größere Ueberraschungen ausgeblieben sind, so sind einige kleineren doch wert, hier hervorgehoben zu werden. Ein gewisses ziemlich lange nachwirkendes Aufsehen erregte es zunächst, daß bei der Wahl des Präsidenten nicht weniger als 100 weiße Zettel abgegeben wurden. Daß die Sozialdemokratie mit ihren anwesenden etwa 70 Vertretern diesen Protest gegen die Wiederwahl des Grafen Ballestrem sich leisten würden, war vorher schon angekündigt worden; aber daß sich noch ungefähr 30 weitere Abgg. in dieser Weise zusammenschanden, das verblüffte doch allgemein. Es ist ja angefangen der geheimen Abstimmung natürlich nicht möglich, genau festzustellen, wer die Träger dieser 30 Stimmen sind, aber nach meinen Erkundigungen dürften hier mehr oder weniger erhebliche Teile aller 3 frei-

willigen Fraktionen und seiner auch die Naotkal-Polen und einige Reformpartei in Betracht kommen. Fast ebenso verblüfft es, daß bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten, der von den Sozialdemokraten präsentierte Herr Singer nur einzig und allein die Stimmen seiner Parteigenossen erhielt, während man sich darauf gefaßt gemacht hatte, daß auch Teile der freisinnigen Gruppen in praktischer Anerkennung des Mehrheitsprinzips für ihn eintreten würden. Dagegen entsprach es der allgemeinen Erwartung, daß die Opposition bei der Wahl des Herrn Dr. Paasche, der sich durch sein sehr temperamentvolles Auftreten vielfach etwas unbeliebt gemacht hatte, am stärksten war, für einen andern Kandidaten hätten die Nationalliberalen sicherlich eine größere Mehrheit erzielt.

Die beiden ersten Präsidenten sind ja von der vorigen Legislaturperiode her allgemein bekannt, während Herr Paasche als Neuling in das Präsidium eintritt an Stelle seines nicht wieder gewählten Fraktionskollegen Büsing. Herr Paasche also wird noch zu erweisen haben, ob er der rechte Mann auf dem Platze ist. Dabei wird er einen besonders schweren Stand bei den Männern der äußersten Linken haben, bei denen er, den sie wegen einer früheren salbungsvollen Rede den „heiligen Paasche“ genannt haben, zu den verhassten Mitgliedern des Parlaments gehört, da sie in ihm den Hauptträger des Agrarietums innerhalb der nationalliberalen Partei betrachten. Rein äußerlich scheint Herr Paasche, seines Zeichens Professor der Nationalökonomie an der Charlottenburger technischen Hochschule, wegen seiner hastigen überstürzten Sprechweise

für den Posten weniger geeignet und das haben seine Parteifreunde wohl auch herausgeföhlt, als sie zunächst an Männer wie Frhr. von Seyl, Graf Oriola, Prinz Carolath, dachten. Den Ausschlag für Paasche hat dann offenbar die Erwägung gegeben, daß man neben den beiden ersten hochadligen Vizepräsidenten wenigstens einen bürgerlichen setzen wollte.

Das Haus war heute noch besser besetzt als gestern; alles in allem glänzten nur 43 Volksovertretter durch Abwesenheit.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Der Kultusminister ordnete an, daß sämtliche höheren Schulen Preußens durch Sachverständige auf ihre gesundheitsmäßigen Einrichtungen zu untersuchen seien.

\* Kinderschutz. Am 1. Januar 1904 tritt das Gesetz vom 30. März d. J. die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben betr., in Kraft. Gemäß § 8 dieses Gesetzes leiden die Bestimmungen in § 5 desselben auf die Beschäftigung von Kindern beim Ausstragen von Waren und bei sonstigen Botengängen entsprechende Anwendung. Nach diesem Paragraphen dürfen Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht und über 12 Jahre alte Kinder nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittagsunterrichte beschäftigt werden. Die Beschäftigung darf nicht länger als Stunden und während der Schulferien nicht länger als vier Stunden täglich

Turnverein  
Lichtenstein.  
onnabend, den 5.  
bends 1/2 9 Uhr  
ilberfammlung.  
Stiftungsfest betr.  
Mitglieder recht zahl-  
entlich zu erscheinen.  
Der Vorstand.  
n.Verein.  
atsverfammlung  
m 11. Dezbr. statt.  
ohannigarten.  
n abend em-  
tamm:  
in Brotteig  
runschweiger  
ffelsalat,  
re Flecke.  
egebnst ein  
st Gauschild.  
aren  
r für 1904  
a besten bei  
wigs, Hohndorf.  
enstein".  
en,  
ge  
schank.  
llig gratis!  
ng und Rote  
is geforgt.  
nt ein  
Gruener.  
rkeller.  
tag  
ank,  
l Pfeiler.  
als Stamm  
löse.  
Arten  
n-Papiere,  
-Glanz- und  
Papiere  
rich Ludwigs,  
ohndorf.  
e  
sparnis!  
nielt man durch  
tern".  
choner.  
ton 15 Pfg.  
er  
ung von  
shenring,  
tein.  
Teilnahme  
Frau  
er,  
n Dank  
3  
rau  
lassenen.



bauern. Am Mittag sind den Kindern eine mindestens zweistündige Pause zu gewähren. Am Nachmittage darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendeten Unterrichte beginnen. Für die ersten zwei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes kann die untere Verwaltungsbehörde gemäß § 8 nach Anhörung der Schulaufsichtsbehörde allgemein oder für einzelne Gewerbezweige gestatten, daß die Beschäftigung von Kindern über 12 Jahre bereits von 6 1/2 Uhr morgens und vor dem Vormittagsunterrichte nicht länger als eine Stunde dauern.

**Spanien.**  
\* Ein Ministerrat wurde am Donnerstag abgehalten. Nach dessen Beendigung begab sich Villaverde in das Palais und überbrachte dem König die Demission der Regierung.

**China.**  
\* In der chinesischen Provinz Szechwan ist ein Aufstand gegen die Christen ausgebrochen

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 5. Dezember.

\* Die gestrige **Gewerbevereinsversammlung** gestaltete sich insofern zu einer sehr interessanten, als nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten der Vorsitzende einen demonstrativen Vortrag über die Erzeugung der Elektrizität hielt. Nach den einleitenden Worten, Lichtenstein ist in das Zeitalter der Elektrizität eingetreten, entwickelte der Vortragende, wenn auch ein knappes, so doch klares Bild über die Erzeugung der Elektrizität. An der Hand zahlreicher Apparate wurde die Entstehung der Dynamomachine von ihrer ersten Stufe bis zur heutigen Vervollständigung vorgeführt und dann auch mittelst zweier kleinen Dynamomachinen praktisch der Satz vorgeführt: daß man die Elektrizität wieder zurücksehen kann, woher sie kam, man kann mit Magnetismus Elektrizität erzeugen, ebenso aber auch mit Elektrizität wieder Magnetismus. Die durch Kraftaufwendung erzeugte Elektrizität kann ebenfalls wieder in Kraft umgewandelt werden. Nachdem noch eine Erläuterung zwischen Gleichstrom und Wechselstrom in fühlbarer Weise gegeben worden, schloß der Vortragende seine Ausführungen. In der nun folgenden Debatte wurden dann noch einige Fragen bezüglich der Zähler und der Beziehung von Kilowatt erklärt. Auch Herr Oberlehrer Reichel verließ dann nochmals in seiner berechneten Weise die Elektrizität mit einem Wasserlauf. Schluß der Versammlung 1/2 12 Uhr.

\* **Zur Beobachtung!** Wie uns mitgeteilt wird, verzichtet Herr Sekretär Damm zugunsten der von den Ordnungsparteien aufgestellten Kandidaten auf seine Kandidatur bei der Stadtverordnetenwahl.

\* Die am 2. Januar 1904 fälligen Zinscheine der Hypothekenspfandbriefe Serie 2, 3 und 4 der **Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden** werden nach einer im Inseratenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Dezember d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. (Für Lichtenstein-Gallitzberg: Lichtenstein-Gallitzberger Bank Filiale Sarfert & Co.)

\* Die nächste öffentliche **Sitzung des Kreis-Ausschusses** findet am Sonnabend, den 12. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, in dem Sitzungssaal der Kgl. Kreisauptmannschaft zu Chemnitz statt.

\* **Müssen St. Jakob.** Glücklich heimgekehrt nach reichlich zweijähriger Dienstzeit bei der deutschen Schutztruppe in Ostasien ist Herr Paul Hölzel hier, welcher in Tientsin und Schanghai als Krankenpfleger tätig war und gefährliche Seereisen und schwere Krankheiten überstanden hat. Die äußerst sehenswerten, zahlreichen Reiseandenken hat Genannter im elterlichen Hause zu einer lehrreichen Ausstellung vereinigt, und ein Besuch des kleinen, ethnographischen Museums ist wirklich lohnend. Chinesische, indische und japanische Kunstprodukte sind vertreten durch Seifenstein-, Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Hausgötzenbilder, Opferketten, Waffen, Angelgeräte, Perlmutter-, Strohleucht- und Bambusarbeiten, Fächer, kostbare Lack- und Bronzewaren, hochfeines Porzellan, farbenprächtige Mozaikbilder, Krämerbootmodell, Cympfseifen, Ephemere mit Stäbchen, Münzen, Schmuckstücken sowie höchst kunstvolle Seidengewebe und Seide- und Goldstickereien. Auch Insektenjammungen und dergleichen mehr sind unter buntem Allelei zu schauen. Für Liebhaber ist auch Kaufgelegenheit geboten.

\* **St. Egidien.** (Verletztes Ohrgefühl???) Vor etwa 3 Wochen wurden einem hiesigen Dienstmacht 20 Mark gestohlen. Dieses Diebstahls verdächtig wurde dessen Wirtweib, welche letzterer jedoch den Diebstahl leugnete, und sogar gegen den Bestohlenen Klage beim Friedensrichter wegen Beleidigung anstregte. Nunmehr hat sich aber herausgestellt, daß der angeblich Beleidigte der Dieb ist. Ein Teil des gestohlenen Geldes wurde unter einer Schwelge versteckt aufgefunden. Hinter schwedischen Gardinen wird der Langfinger nun gehörig Zeit finden, um über den Begriff „Ohrgefühl“ in aller Ruhe nachzudenken.

\* **Glauchau.** Die Stadtverordneten beschloßen, die vakante Stadtbaumeisterstelle mit einem Anfangsgehalt von 3300 Mark auszuschreiben. Es sollen sich nur Regierungsbaumeister melden, die bereits in größeren Stadtbauämtern gearbeitet haben und genügend Erfahrungen im Tiefbau besitzen.



## Abteilung Pelzwaren

Auf jedem Gegenstand ist der feste Preis für den Käufer ersichtlich vermerkt.

**Neuhelt:** Fehcolliers, mauwursgrau, Stolaform, 15.00 und 25.00  
Fermeline-Stola, 150 cm lang, 9.75.  
Thibet in allen Größen.

### Kinder-Garnituren Muff und Kragen.

Für Mädchen v. 3 1/2 Jahren.  
Grau Rimmer Garnitur 98  
Weiß Rimmer la Garn. 1.75  
Weiß Eisfell Garnitur 2.25  
Echt Lammfell Garnitur 3.90  
Fermeline imitiert Garn. 3.60

Für Mädch. v. 7 b. 10 Jahren.  
Lammfell imitiert Garn. 2.40  
Fermeline im. m. l. Stola 3.65  
Thibet imitiert, Eisfell 4.90  
Echt Lammfell thibetartig 5.35  
Echt Eiswolle, Röse 5.50

### Mädchen-Collars.

Für Mädch. v. 10 b. 14 Jahr.  
Schwarz Kanin Stück 95  
Silberhose Stück 1.25  
Lammfellboa Stück 48 u. 68  
Echt Lammfell, thibetart. 3.85  
Echt Thibet, weiß Stück 5.50

### Mädchen-Muffs, schwarzer Pelz 1.35, 2.25.

Damenkolliers schw. 95. 1.95  
Kolliers 2.25, 2.75  
Kolliers Kragenform mit 4 Schwefen 37.5

Nutria-Kollier mit Kopf 2.50  
Nutria mit Schwänzen 3.75  
Nutria Kragenform halbl. 7.80

Nerzmurmel m. Kopf 2.50  
Imitiert Nera 4.85  
Imitiert Nera, Kragenform m. 4 Schwefen 5.65

### Lange Damen-Kolliers, Stolaform.

Schwarz Kanin, 150 cm l. 4.50  
Breite Stola-Kragen m. Schl. 5.50  
Breite Stola, 190 cm lang. 7.50  
Seal imit. m. echt Schw. 9.50  
Seal imit. u. Seal bisom lang. 12.50, 17.50, 19.50, 22.50 bis 36.00

Nutria-Stola, 150 cm l. 15.50  
Nutria-Stola 15 cm br. Kr. 19.50  
Nutria-Stola 8 Fehschw 29.00  
Nerzmurmel-Stola 12 50 16.50  
Im. Nera-Stola 24.00 29-33.50

Schwarz Thibet imit. 3.85  
Thibet imitiert 5.50  
Thibet-Kragen ca. 150 cm 7.50  
Thibet, br. Kragenform 9.50  
Thibet, Kragenf. 250 l. 18.00

**Muffketten, Muffs in allen Pelzarten und Preisen, Boaketten. Herren- u. Knabenpelzkragen, Herren- u. Knaben-Pelzmützen. Baretts.**

### Neu! Schönstes Neu! Weihnachtsgeschenk!



Stück Nr. 450,  
besprechen die beliebten leihbaren  
**Elektrischen Taschenlampen**  
von 95 Pf. an hält bestens empfohlen  
**E. F. Leichsenring,**  
Lichtenstein.

**Freiberg** Am Mittwoch nachmittag fand im Laboratorium der Oberschule eine Explosion statt, und zwar entzündete sich der Inhalt einer mit Aether gefüllten Kochflasche. Der Operateur erlitt Brandwunden an Händen und im Gesicht. Auch im Zimmer wurden mehrfache Beschädigungen verursacht.

**Waldenburg i. S.** Am Dienstag wurde hier ein junger Postgehilfe von der hiesigen Polizei wegen Unterschlagung verhaftet. Der Verhaftete, welcher vor kurzem hierher verlegt worden ist, hatte, wie verlautet, in seiner früheren Stellung eine Postanweisung nicht zur Absendung gebracht und das Geld in seinem Nutzen verwendet. Seitens seiner Angehörigen soll indessen der Betrag bereits ersetzt worden sein.

**Zöhlstadt.** Der bei Herrn Stadtrat Julius Vahl hier bedienstete, im 69. Lebensjahre stehende Handarbeiter Karl Anton Niesel hier ist am Mittwoch vormittag in der zur Besichtigung seines Dienstherrn gehörenden Knochenstamperei dadurch tödlich verunglückt, daß ihn ein Hebearm der Welle an den Kopf traf.

**Großenhain.** Ein schwarzer Hase ist eine große Seltenheit. Ein solches Exemplar zu erlangen war am Dienstag Herrn Finanzkalkulator a. D. Eward Gajsch beschieden, der auf dem nahen Lampertswalder Revier des Herrn Privatvaar-mann in Klafschke einer Treibjagd beiwohnte. Der Jagdpächter hat das Tier dem Zoologischen Museum zugestellt.

### Telegramme.

**Schneestürme.**  
Paris, 5. Dez. Aus mehreren Departements werden Schneestürme gemeldet, welche teilweise den Eisenbahnverkehr beeinträchtigen.

**Demissioniert.**  
Sofia, 5. Dez. Der Chef des Generalstabes, General Kiew, hat demissioniert.

### Kirchliche Nachrichten für Gallitzberg.

Dom. 2. Advent, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Wasserk. 4, 1. 2.)  
Nachm. 1/2 Uhr Missionsstunde.

### Kirchliche Nachrichten für Wilsen St. Niclas.

Am 2. Advent Lesegottesdienst zufolge Teilnahme der Geistlichkeit an den Glauchauer Einweihungsfestlichkeiten.

### Vorausichtige Witterung.

Wenig verändert; windig.



# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt.

53. Jahrgang.

1. Beilage zu Nr. 282.

Sonntag, den 6. Dezember.

1903.

## Zeitgemäße Plauderei.

(Nachdruck verboten.)

Lichtenstein, den 5. Dezember 1903.

„Sind die Angeklagten schuldig? — Nein.“ — so lautet der Spruch der Geschworenen, den der Obmann derselben in dem großen Kowlecki-Prozesse mit feierlichem Ernst vortrug und „Freigesprochen“ lächelte es durch den Gerichtssaal hinaus auf die Korridore, und von hier auf die Straße in die nach Tausenden zählende Menschenmenge. Der Herr Staatsanwalt packte wütend seine Akten ein, die Frau Gräfin nickte, das Lognon an die Augen haltend, dem Publikum dankbar zu, der Graf traktierte daselbst mit echt polnischen Kuhhändchen, die er mit beiden Händen zuwarf und verließ dann, seine Gattin am Arme, stolz die Stätte, auf der sich in den letzten Wochen ein düsteres Drama abgepielt hatte; der Herr Graf Sektors sah dem verschwindenden Majorat nach wie ein Gerber, dem die Felle fortzuschwimmen, Frau Meyer fuhr ohne den vermeintlich wiedergewonnenen — verlorenen — Sohn nach Krakau zurück, was auch Herr Hefelstj ohne die 20000 Mk. nach Posen tun mußte. Behüt' dich Gott, es wär' so schön gewesen, behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Und nun erst die Berliner Bevölkerung! Während es sich die höheren Schichten derselben nicht ver sagen konnten, die in einer Droschke davonfahrenden Freigesprochenen mit Blumen zu überschütten, hielt es die breite Masse der Berliner für notwendig, den Verteidiger der Gräfin auf die Schultern zu heben und im Triumph nach Hause zu tragen. Später wurde dem in einem Hotel abgestiegenen Grafenpaare eine riesige Ovation dargebracht, wie sie sich unser Reichskanzler von den Spree-Athenern nicht besser wünschen konnte. — Warum diese Begeisterung? Ja, das wissen die guten Berliner selber nicht. Wären diese Vorgänge in einer anderen Stadt passiert, so hätten sie sicher ihr Urteil alle dahin abgegeben, daß die Dresdner oder dergl. „iberjeschnappt“ seien. Aber bei den „mit Spreemasser Jetoosten is det was ganz anders.“ die haben im Gefühl als Reichshauptstädter, wo sie würdig ihre Begeisterung anzubringen haben. Der Dank dafür ist ihnen auch nicht ausgeblieben, denn die Frau Gräfin hat bereits die Erklärung abgegeben, daß sie aufrichtig erfreut sei über die Sympathie, die ihr in der Hauptstadt des deutschen Reiches entgegengebracht worden sei und beabsichtige, mit allen polnischen Vorurteilen brechend, dauernd ihren Wohnsitz dort zu nehmen. Wie großmütig und edel, und welche Ehre! So haben es die Berliner erreicht, daß sie die Freude haben, zu sehen, wie der vielbegehrte, junge Graf als echter Berliner Junge aufwächst. Da er in Berlin geboren ist, ist die grundlegende Bedingung hierzu schon von Anfang an bei ihm vorhanden. Wenn auch die ganze Welt versteht, daß die Geschworenen bei dem ungenügenden Beweismaterial zu einem Freispruch kommen mußten, — wie die Berliner in eine derartige Feststimmung geraten konnten, versteht sie nicht.

Inzwischen hat nun auch das große Bankett, welches das Kowlecki'sche Ehepaar zu Ehren seiner Verteidiger veranstaltet hatte, stattgefunden. Es ist hoch hergegangen und die polnische Freigebigkeit strahlte wieder einmal im schönsten Lichte. Groß ist die aufgelaufene Summe für das Festmahl und schmunzelnd wird sie der Hotelier, wenn sie einstens beglichen wird, einstreichen. Es waren zahlreiche Einladungen hierzu ergangen, nur an den edlen Grafen Sektors nicht, wenigleich gerade dieser auf Grund seiner demütigen Abbitte eine solche wohl verdient hätte. Es gibt eben kein Einsehen und keine Gerechtigkeit mehr auf der Welt! Wäre dies noch vorhanden, so hätte sich auch der Herr Staatsanwalt unter den Gästen mit befinden müssen, denn er war es, der nach den Ausführungen der Verteidiger durch seine Anklagerede einen Freispruch hauptsächlich mit bedingte. Man wollte ihn dafür nach Oberfeld versetzen, er zog es aber vor, der undankbaren Tätigkeit eines Staatsanwaltes lieber gleich ganz „Abde“ zu sagen.

Das Bitterste, was dem deutschen Volke neben dem unerquicklichen Wilde, das die ganze Verhandlung überhaupt zeigte, von dem Prozeß übrig blieb, ist, daß es die ganzen Kosten für denselben bezahlen muß. Anfangs hieß es, diese betrügen die nette Summe von 400 000 Mk., das wurde jedoch bald

offiziös dahin demontiert, daß sie bloß 140- bis 150 000 Mk. ausmachten. Na, da es „bloß“ soviel macht, können wir ja zufrieden sein und vielleicht gibt uns irgend eine Streitfrage um ein Majorat wieder einmal Gelegenheit, das an der erstgenannten Summe noch Fehlende nachzahlen zu dürfen, wenn sich hierzu wieder ein Staatsanwalt finden sollte. Das wird jedoch für die Zukunft nicht so leicht sein, denn diese Herren haben an dem Kowlecki-Prozeß eine sehr bittere Erfahrung gemacht, hoffentlich zum Nutzen des deutschen Volkes. Rusticus.

## Der Hasenbraten.

Humoreske von E. Teschauer.

(Nachdruck verboten.)

Marie Walter stand vom Kaffeetisch, um den die Jhnen noch versammelt saßen, auf. „Ich will mal nach der Wäsche sehen,“ sagte sie, nahm ein Tuch um und schlüpfte hinten aus der Haustür hinaus.

Sie sah aber die Wäsche nicht an, sondern eilte durch den schon winterlich kahlen Garten nach der kleinen Bittertür hinten an der Hecke.

Sie brauchte nicht lange zu stehen, da kam er, auf den sie wartete, auch schon daher. Ein langer Mensch in einem erbsengelben Paletot, mit einem grünen Filzhut auf dem Kopfe. Herr Apotheker Grünlich, den der Herr Gutsbesitzer Walter nicht leiden konnte, seine Frau schrecklich fand, den der jüngere Teil der Familie ewig neckte und foppte, der Nieme, die älteste Tochter aber zärtlich liebte und von ihr wiedergeliebt wurde.

Er breitete denn jetzt auch die Arme aus. „Marie, Geliebte meines Herzens, in Nebel, Sturm und Schnee stehtst Du da an der Hecke und harrest mein in Weh.“

Obgleich nun weder Nebel, noch Sturm und Schnee herrschten, so fand Marie seinen Vers doch sehr schön.

„Ach,“ sagte sie, „Fritz, was hast Du für einen scheußlichen Paletot an.“

Fritz zog die Augenbrauen hoch. „Kind, das verstehst Du nicht. Mit Vorbedacht habe ich diese grünlich-gelblich-bräunliche Farbe gewählt, darin mischt sich jetzt die Grundstimmung der Natur. Sieh nur dort hinten diese Färbung, die über dem letzten Laub des Waldes liegt.“

„Wald,“ fiel Marie ein. „Du Fritz, sag mal, gehst Du eigentlich noch auf die Jagd?“

„Jagd?“ Fritz legte den Finger an die Nase. „Ja, das heißt, ich gehe mit dem Gewehr in den Wald und überlasse mich da der wehevollen Stimmung der Waldbeinsamkeit, ich verkenne mich in die Natur, ich sehe den Tau an den Gräsern hangen, höre wie das Laub rauschend von den Bäumen rieselt und fühle mich eins mit dem flüchtigen Geter, dessen Heimat diese poesiedurchrauschte Stätte ist.“

„Ach wie schön, lieber Fritz, dann kannst Du gewiß leicht einen Hasen schießen.“ Marie strahlte vor Freude. „Sonntag in acht Tagen wollen wir eine Gesellschaft geben, dazu brauchen wir einen Hasenbraten. Wenn Du nun Papa einen selbstgeschossenen Hasen schenken könntest, dann würdest Du gewiß eingeladen. Auch mit anderen Augen würde Papa Dich ansehen und Dich nicht immer Gistmischer nennen.“

Der praktische Sinn seiner kleinen Nieme erlichterte den Apotheker etwas. Er vergaß die Poesie der Waldbeinsamkeit und versprach, wirklich auf die Hasenjagd gehen zu wollen, und nach einigen Klaffen nahm man Abschied.

Während der nächsten Tage durchstreifte Fritz Grünlich in seinen Ruhestunden getreulich den Wald, um den Wunsch seiner Angebeteten zu erfüllen, aber es wollte ihm nicht gelingen, ein einziges, armseliges Häschen zur Strecke zu bringen, denn zum Jäger war er nicht geboren. Kaum in den Wald eingetreten, hatte ihn die Poesie, die Naturstimmung auch schon in den Klauen. Er machte in Gedanken ein langes Gedicht auf einen Fliegenpilz, erlebte den Roman einer ätzenden Holztaube mit und zerbrach sich den Kopf über die Jugenderinnerungen einer alten knorrigen Eiche. So ging es ein paar Tage, dann sah er einmal seine Nieme mit sorgenvoller Miene an der Hecke stehen, da schlug ihm das Gewissen. Er machte einen großen Vogen, um nicht von ihr bemerkt zu werden, ging nach Hause, lud seinen Schlepfrügel mit Schrot und machte sich dann mit langen Schritten auf in den Wald. „So

Fritz,“ spornete er sich selber an. „Nun nichts anderes mehr, nun wird ein Hase geschossen, das bist du deiner Liebe schuldig!“

Er streifte kreuz und quer durch den Wald, aber wie jagdlustig auch heute seine Gedanken waren, kein Hase kam ihm über den Weg.

Da setzte er sich endlich ermüdet auf einen Baumstamm, und wie er sich ein wenig umsaß, bemerkte er dicht vor sich zu seinen Füßen einen Ameisenbau. Sofort waren seine Gedanken in Anspruch genommen. Er beobachtete die Tierchen, wie sie hin- und herliefen, alles mögliche zu ihrem Bau schleppten und betrachtete mit Bewunderung dieses Gebäude aus Tannennadeln, Holzstäben und Zweigen. Der Turmbau von Babel fiel ihm ein; diese wunderliche kleine Kolonie da zu seinen Füßen schien ihm die Welt, in der sich die Menschen im Kampf um's Dasein drängten und mühten.

Plötzlich stöberte ein Geräusch in seiner Nähe ihn aus seinen Gedanken auf. Er wandte sich um und da sah nicht zwölf Schritte von ihm entfernt ein Hase und erlabte sich an dem schönen, fetten Gras, das hier reichlich wuchs.

Fritz Grünlich betrachtete entzückt das Tier, wie es da auf den Hinterläufen aufgerichtet saß, die Köpfe spielend hin- und herbewegte und zierlich die langen Grashalme zermalmete. Endlich aber fielen ihm die Geliebte, die Sonntagsgesellschaft und der fehlende Hasenbraten ein, jögernd legte er das Gewehr an die Waage, konnte sich aber nicht entschließen, loszudrücken.

Der Hase mochte jetzt satt sein. Er machte ein paar possierliche Sprünge und streckte sich dann in der Länge noch im Grase aus.

Fritz Grünlich sprang auf. „Und solch ein harmloses Geschöpf sollte ich morden, äußerer Vorteil willen!“ rief er laut und sah befriedigend dem in großen Sähen davonflüchtenden Hasen nach.

Karl und Ernst Walter lungerten in Ermangelung einer besseren Beschäftigung in den Straßen des Städtchens herum, da sahen sie von ungefähr ihren Freund, Fritz Grünlich, daherkommen. In der Hoffnung auf einen Schabernack, folgten sie ihm und sahen ihn in dem Laden eines Wildhändlers verschwinden. Leider tauchte jetzt an der nächsten Straßenecke ein Lehrer auf und Karl und Ernst zogen es nun vor, die Rückkehr des Gistmischers nicht abzuwarten.

Abends, wie die Familie Walter um den Tisch versammelt saß, öffnete sich plötzlich die Tür und Mine, das Stubenmädchen, erschien. Sie hielt einen ziemlich großen Hasen triumphierend in die Höhe und melbete: „Einen schönen Gruß vom Herrn Apotheker Grünlich und hier erlaubte er sich, den Herrschaften einen selbstgeschossenen Hasen zu übersenden.“

Bei dem allgemeinen Beifallsgerede, das sich nun erhob, achtete niemand auf das Hohngelächter, das Karl und Ernst anstimmten, und niemand auf das freudestrahlende Gesicht Mariens.

Noch am selben Abend wurde folgendes beschlossen. Zum Lohne für seine Aufmerksamkeit sollte der Apotheker zu der Gesellschaft am Sonntag eingeladen werden, um den Hasenbraten verzehren zu helfen.

Am Sonnabend nachmittag stieg Marie nach der Bodenkammer hinauf, um den von ihrem heimlich Geliebten gespendeten Hasen vom Fensterkreuz herabzunehmen und ihn eigenhändig zum Braten vorzubereiten. Wer aber beschreibt ihren Schrecken, als sie dem Unglückstiere den Bauch aufschlitzte und ihr Berg und Stroh entgegenquoll. Der Hase war gar kein Hase, sondern nur das Fell eines solchen, das irgend ein Spahsvogel künstlich ausgestopft hatte.

Marie sank vernichtet auf einen Stuhl. „O Fritz Grünlich, das sieht dir ähnlich“, stöhnte sie.

Merkwürdigerweise tauchten jetzt Ernst und Karl auf.

„Ist der Hase nicht gut?“ fragten sie. „Den hat er wohl vergiftet und nicht geschossen, oder sollte es ein falscher Hase sein?“

„Nein“, sagte Marie mit Würde, „der Hase ist gut, aber wir haben ihn zu lange hängen lassen, nun kann man ihn nicht mehr essen. Ihr müßt mir einen anderen verschaffen, aber so, daß niemand es bemerkt.“

Der andere war merkwürdig schnell zur Stelle. Wäre Marie nicht so aufgereggt gewesen, so hätte sie Verdacht schöpfen müssen.

„Hier“, sagten die Schlingel. „Gerade den letzten

piche  
rten die Wahl  
beste Fabrikate.  
a billigen  
eisen.  
zurückgesetzt.

elhaardecken  
fdecken  
Stoppdecken  
u. Vorlagen

hgedecke  
Tischgedecke  
edecke  
Divan-Decken  
Läuferstoffe.

leum  
r breit  
2.20 Mark an  
Teppiche  
250, 200x300.  
n-Läufer,  
ischdecken.

erren:

schetten!  
hemissettes  
eurs  
emden  
erjacken  
nkleider  
n.



Haben wir noch erwischt, aber das Fell war ihm schon abgezogen."

Dankbar nahm Marie den Hasen in Empfang, häutete und spickte ihn und freute sich, daß alles noch eben gut gegangen war.

Die Gesellschaft war um den festlich geschmückten Tisch versammelt. Die Suppe war bereits verzehrt, gerade wurde der Hasenbraten aufgetragen. Das Mädchen stellte die Schüssel vor den Herrn des Hauses, der ergriff das Messer und begann zu tranchieren. Bald aber sank ihm die Hand schlaff herab, das Fleisch, das er da aufschnitt, war nicht bräunlich, sondern rot, leuchtend rot.

"Nä, so was". Herr Walter sah ganz konsterniert dazwischen, dann kam ihm eine Erleuchtung. "Apotheker, Giftmischer, was haben Sie mit Ihrem Hasen gemacht?" und hiermit hielt er ihm die Schüssel unter die Nase.

Frei Geilich fühlte alle Augen auf sich gerichtet und sah da wie ein Bild ratloser Verlegenheit.

"Er hat den Hasen mit vergifteten Kugeln geschossen", flüsterte Ernst, aber so laut, daß alle es hören konnten und der Onkel Staatsanwalt, der auch mit am Tisch saß, zog eine Amtsmiene und sagte: "Der Fall muß untersucht werden."

Das war zu viel für die arme Wiege. Mit dem Rufe: "Nein, nein, ich bin an allem schuld, er ist unschuldig!" sank sie ohnmächtig von ihrem Stuhl!

Die Verwirrung, in die die Gesellschaft nun geriet, war groß und sie wurde dadurch nicht geringer, daß der Apotheker händeringend rief: "Nein, nein, sie ist unschuldig, ich bin an allem schuld!" und gleichfalls einer Ohnmacht nahe schien.

Endlich lichtete sich das Chaos etwas. Die Damen schleppten Marie hinaus, um sie mit kaltem Wasser und Eau de Cologne zu behandeln und ein Teil der Herren versuchte den verzweifelten Apotheker und der andere, den wütenden Gastgeber zu beruhigen.

Der Onkel Staatsanwalt sah sich derweil mit prüfender Miene um, da fiel sein Blick auf Karl und Ernst, die sich in eine Ecke drückten und denen man das böse Gewissen schon von ferne anfaß.

Es dauerte nicht lange und der Onkel hatte alles heraus, daß der Apotheker den selbstgeschossenen Hasen beim Wildhändler gekauft, daß Karl und Ernst diesen Hasen stibitz, ihm das Fell abgezogen und es schön mit Stroh ausgestopft wieder hingehängt und daß schließlich Marie für einen neuen Hasen vier Mark ausgegeben habe, dafür aber nur den alten bekommen, der einige Tage in einer roten Weige gelegen hatte.

"Ihr seid ein paar schöne Pflanzen". Der Onkel führte die beiden Jungen dem Vater zu, ließ sie aber, nachdem sie ihr Geständnis hervorgehastmet hatten, los, sodaß sie noch rechtzeitig aus der Tür schlüpfen konnten, ohne einen schlagenden Beweis für ihres Vaters Entrüstung zu erhalten.

"O, diese Rangen", stöhnte der Vater, "und dieses Mädel! Was wird nun aus der Geschichte?"

"Eine Verlobung natürlich", meinte der Onkel und dieser Meinung war die Gesellschaft auch.

"Na, denn meinetwegen, es ist ja auch doch nichts mehr zu retten", gab der Vater schließlich nach. "Mag sie ihn nehmen, den Giftmischer, den ...". Die übrigen Worte ersticken ihm in der Kehle, da ihm einfiel, daß er nun von seinem künftigen Schwiegerohn sprach.

So wurde das beinahe verunglückte Mittagessen noch zu einem Verlobungessen und die Hoffnungen, die Marie auf den Hasenbraten gesetzt, auf das Kühnste erfüllt.

### Zahlt pünktlich!

Das Weihnachtsfest, auf das jetzt die Gedanken nicht nur der Kinder von Tag zu Tag mehr gerichtet sind, sieht mancher kleine Handwerker und Gewerbetreibende nicht als Fest der Freude nahen. Auch er soll nicht allein seinen Kindern, sondern auch seinen Lehrlingen und Gehilfen Geschenke machen, und die Wünsche sind bei dem heute so verwöhnten Geschmaack oft nicht ganz bescheiden. Fleißig hat er gearbeitet, nicht selten bis in die Nacht hinein, und doch entspricht der Betrag in seiner Kasse lange nicht seinen Leistungen. Ein Teil seines Verdienstes liegt in A u ß e n s t ä n d e n, und er hat nur geringe Hoffnung, diese Außenstände bis zum Feste hereinzubekommen. So geht gerade in den kommenden Wochen mancher kleine Mann mit sorgenvollen Mienen umher, und viele ahnen es nicht, wie leicht sein Gesicht sich aufhellen ließe. Wer sich für den kommenden Tag oder für die kommende Woche seine Zigarren holt, wer sich die zu einer Reise notwendige Fahrkarte löst, wer sich auf der Post Marken kauft oder wer in das Warenhaus geht, jeder legt ohne Murren die für den Erlös der Ware erforderliche Summe auf den Tisch. In allen diesen Fällen wird das sofortige Zahlen als unauffällig und selbstverständlich betrachtet; der Leistung entspricht die Gegenleistung. Wie anders aber verfahren nur zu viele gegenüber dem Kaufmann, dem Bäcker, dem Schuhmacher oder Schneider. Da wird gebucht und angeschrieben, und der Lieferant hat geduldig zu warten, bis sich der Käufer herbeiläßt, seiner Zahlungspflicht nachzukommen. Der Beamte erhält am ersten des Monats sein Gehalt, der Arbeiter am

Sonnabend seinen Wochenlohn. Wie oft aber ist der selbständige Handwerker und Gewerbetreibende nicht in der Lage, so fleißig er auch gearbeitet und so bescheiden er auch gelebt hat, zu bestimmter Zeit mit bestimmten Einnahmen zu rechnen und am Zahlungstermine, wo seine Lieferanten mit offenen Händen vor ihn hintreten, deren Forderungen gerecht zu werden. Gewiß wird sich jeder Kaufmann und Handwerker damit einverstanden erklären, daß die Zahlung der von ihm bezogenen Waren am vereinbarten Termine im ganzen erfolgt, am Sonnabend oder beim Monatsanfang. Aber oft genug muß er es leider auch erleben, daß gut gestellte Familien, die jeden Pfennig und jede Mark mühselos sofort entrichten könnten, ihn rücksichtslos wochen- und monatelang warten lassen. Hier und da geht ein Käufer sogar soweit, daß er dem Kaufmann oder Handwerker, wenn dieser, der Not gehorchend, eine Mahnung oder quittierte Rechnung schickt, von Stunde zu Stunde an die Rundschaft entzieht. Den selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden hat das Geschäftsleben und die öffentliche Moral gleichsam unter ein A u s n a h m e g e s e h gestellt. Wird sonst im Geschäftsleben eine zu einem bestimmten Zeitpunkt fällige Summe nicht gezahlt, dann werden alsbald sein säuberlich auf Heller und Pfennig Zinsen berechnet. Die Außenstände des Kaufmanns und Handwerkers aber werden nicht verzinst. Wie drückend dieser Zustand ist, weiß der kleine Mittelstandsmann am besten. Sein Sorgen geht darauf hinaus, wenn irgend möglich seine Lieferanten pünktlich bezahlen zu können: denn kann er es nicht, so muß er die schuldiggeliebene Summe verzinsen. Wie oft aber denkt ein Kunde, der es als selbstverständlich betrachtet, beim Kaufmann und Handwerker weitreichenden Kredit zu erhalten, nicht daran, daß für den Verkäufer die zinslose Kreditgewährung eine finanzielle Mehrbelastung bedeutet. Im Interesse der Erhaltung unseres Mittelstandes kann angeichts dieser Zustände nicht dringend genug die Forderung erhoben werden, daß sich jeder Einzelne seiner Zahlungspflichten bewußt bleibe oder recht bald bewußt werde.

### Der verschwundene Bubi.

Humoreske von S. S a l m.

(Nachdruck verboten.)

"S Midei, jo, böß is hoakt a G'scheide!" sagten die Leute in der Nachbarschaft, als der armen Zugeherrsau Tochter den reichen Alois Mooshammer zum Ehemann wählte.

"Wann so a armes Hascherl nichts hoat als sei saubers G'sicht", kanns scho zufrieden sei, wann a reicher Mo' kummt, wann er a schiach ist und a armer hinkiger Teisi ist. Wann er a Geld hoat, kann's in Sammet und Seiden einherparieren. Joa, wer so a Glück hoat, wie's Midei!"

Freilich, ein Glück war's für die ehemalige Dienstmagd gewesen und sie war dem lieben Herrgott schon dankbar dafür; denn sie war eine einsichtsvolle Frau und Eine, die sich leicht damit abfand, wie's eben war. Ihr Voisl' war ja ein guter Kerl und ehelich, verliebt in ihre hübsche Augen; man konnte auch schon mit ihm auskommen; eigentlich tat er ihr ja immer den Willen; nur eins machte ihr viel zu schaffen: der braze Voisl' war nämlich etwas gar zu einfältig.

Da gab's für sie ewig zu ermahnen, zurecht zu stoßen, wieder in Ordnung zu bringen. Manchen Verdruß gab's und manches Wort des Vorwurfs für den Troddel.

"So nimm do Deine fünf Sinn' z'sammen!" jammerte auch heute Frau Maria, "I begreif Di nimmer. Dem Freilen Huber schickst die Babiwäsch', die die Frau Doktor bestellt hoat und dem Freilen sei Balltaile der Frau Doktor, die jed's Stündl' ihr Kindl' erwarten tuat. Du verschampstest uns ja's goanz G'schäft. Du doalketer Mensch Du. Kann i denn allweil überall auf a Mal sein? Wenn's nach Dir geht, können ma auf die Nächst' gar verhungern und verderben."

"Aber Midei, mei Vergeßlichkeit weist!"

"So b'finn Di hoakt, wann's an der Zeiten ist. Jetzt kumm; 's Bubi schreit. Kannst's wiagen, damit's einschloaßa tuat. Damit i Di do zu etwas brauche kann." Damit verließ Midei Gatten und Kind, um im Laden drunten den Prinzipal zu erlesen.

Ab und zu horchte sie auf das Geräusch, das oben im Stockwerk die schaukelnde Wiege brachte. Bubi hatte bald sein Schreien eingestellt; dann schwieg auch die Schaukel.

"S ist do a bravs Mandl", dachte 's Midei, "Alle um Alle für bestellte Schürzen abmessend, 'i kann mi do net beklagn."

Es war Mittagszeit. Da schlüpfte die junge Frau wieder hinauf. Friedlich schlief ihr Alois im Lehnstuhl; wo aber war Bubi?

Sie suchte ihn in der Wiege, auf dem Sofa, unterm Tisch.

"Mann! Voisl'! wo ist unser Bub?" Alois Mooshammer rieb sich den Schlaf aus den Augen.

"W-oas?"

"Mann, sei do net so damisch? Wo hast mei Kindl' lassen, Rabenwoater Du?"

"Joa — er war do drin in sei Wiegen!" wunderte sich der Gefragte, die Rissen vergebens nach seinem Sprößling durchsuchend.

"Kannst net Obacht geba, Du unachtsamer Mensch? Nig kann man Dir anvertrau'u, net a Mal 's eigene Kind!"

"Midei, wann i Dir soag, der Hansi hoat no allweil drinna g'leg'n, als i eing'schloßa bin!"

"Wie kannst a Dei Pflicht verschloßa!" fuhr Midei weinend dazwischen. "Du lieber Herrgott — o Du mei liebe Frau steh mir bei, der schlechte Mensch hat mir mei Fleisch und Blut verschleppt, von Zigeinern rauben lassen — woas woiß i!"

Jammernd stürzte sie hinaus, hinter ihr her mit sehr verstärktem und darum recht blödem Gesicht ihr Mann, der Voisl'.

Ja, wo war Bubi hingelaten? Treppauf, treppab ging die Reife, in Boden und Keller stöberte die weinende Midei umher. Herr Mooshammer untersuchte sogar die Bratröhre des Küchenherdes, als ob irgend ein karnibalischer Feinschmecker seinen Jungen zum Schmorbrotten ausersehen haben könnte. — Das ganze Geschäftspersonal beteiligte sich an der Suche; sogar bis auf die Gasse drang das Gerücht vom Verschwinden des jungen Herrn Mooshammer. Alte Weiber beiderlei Geschlechts drängten sich bald an der Haustür. Abenteuerliche Gerüchte kreisten da von Mund zu Mund. Nach der einen Version sollte Mooshammer senior vollends sein bischen Verstand verloren und seinen Sohn zu Hasen und Schlegel verarbeitet haben und nach der andern hatte Alois seinen Jungen aus dem Fenster fallen lassen und ein halbverhungertes Klotz den mausetotgefallenen Mooshammer-Sprößling fortgeschleppt haben, um ihn mit Haut und Haaren zu verzehren. Immer dichter wurde die Menschenmenge; man sprach von Mord und Selbstmord; man munkelte, die junge Frau habe vor Schrecken einen Herzschlag und Herr Alois einen Tobluftsanfall bekommen. Endlich mischte sich die Polizei herein und machte sich Bahn. Als die blanke Helmspitze im Hausgang verschwand, stand es bei allen Draußenstehenden fest; da mußte etwas Greulicheres passiert sein. Also war's schon so. Da war ein Mord geschehen, vielleicht ein zwei- oder gar ein dreifacher.

"Aus ist's! aus ist's!" jammerte Frau Maria, als sie den Mann des Gesetzes erblickte. "Hoabens S' mei Bubi 'funden? Ist er tot mei Hansi? Erbarmen S' Jhna, soltern S' mi nimma! Mei Troddel von Mann — o Gott, o Gott", sie konnte nicht weiter, die Tränen stürzten ihr aus den Augen.

Indessen hatte der Polizist die jammernde Frau und den sich in neu erwachter Hoffnung verzweilungsvoll an ihn klammernden Mooshammer abgeschüttelt.

"Wo haben S' das Kind hingelagt?"

"Da, da in sei Wiagen und mei Mann hoab i ang'stellt, er sollt —"

"Schon gut! Schon gut! und Sie Herr Mooshammer behaupten, eingeschlafen zu sein —?"

"Woas denken S' denn?" fuhr 's Midei auf, "i hoab ihn selber eing'schloßa 'funden."

"In hm könnte das nicht — hm hm ... ein scharfer Blick auf den verstörten Gatten und Vater.

"Jefas Mor' und Joseph!" kreischte Frau Maria, ihres Mannes Arm umklammernd, "Voisl' i glaub' gar er meint, Du hoast Dein leibhaftig's Kind umbracht. —"

"Beh sei so quat!" stammelte Voisl', die blöden Augen entsezt aufreißend.

"In hm, also Sie haben keine Ahnung ..."

"Frau Mooshammer, Frau Mooshammer", plakte da die junge Magd zur Tür herein. "Do hab' Ihr'n Buab'n. In mein Bett hoat er g'lega und die Diana bei ihm. Die hat ähm g'schickt, als wann's no eins von ihre junge Hundl'n wär, die wir ihr futtg'nomma hoab'n und's Bubi hoat sei still hoalte, 's Schlenkerl döß!"

"Bubi! mei Bubi!"

Vater und Mutter stürzten auf das ob dieser Freudenäußerung jämmerlich schreiende Baby zu. Der Hüter der Ordnung aber meinte:

"Na da kann i ja gehn, da wär i wohl überflüssig!"

Weder Herr noch Frau Mooshammer achteten seiner. Voisl' liefen die dicken Tränen nur so über die Waden.

"O mei und nämand hoat an die Diana denkt. Wer kann a denken, daß döß Biach solchene Stückln macht!"

"Midei, i bitt Di —!"

"No ja, döß Lial will i's Di net noachtroagen, oaber den Hansi vertrau i Di nimmer nüt, döß kannst glauße!"

### Humoristisches.

Rut! Kennen Sie, Frau Inspektor, die Familie da drüben? Alle hochbegabt, Die Mutter dichtet, die ältere Tochter ist Malerin, die jüngere Siegerin im Tennis, der Sohn Radfahrer-Champion! "Und der Vater?" "An dem ist nichts besondere — der sorgt für die Familie!"

(Zl. Bl.)

**Inseraten-Aannahme** in Reudorfel bei Herrn Georgie; in Ortmaundorf bei Herrn Friedrich; in Wälfen St. Niclas bei Herrn Böhm; in Wälfen St. Jacob und Micheln bei Herrn Schramm (wohnhaft in Wagners Konditorei).



Du unachtsamer  
vertrau' u, net a  
der Hanf hoat no  
"schlofe bin!"  
verfchlofe!" fuhr  
Du lieber Herrgott  
steh mir bei, der  
sch und Bluat ver-  
lassen — woast  
hinter ihr her mit  
blödem Gesicht ihr  
? Treppauf, trepp-  
Keller stöberte die  
ammer untersuchte  
des, als ob irgend  
nen Jungen zum  
unte. — Das ganze  
der Suche; sogar  
berücht vom Ver-  
wooshammer. Alte  
en sich bald an der  
kreisten da von  
en Verston sollte  
bischen Verstand  
sen und Schlegel  
ndern hatte Aljos  
llen lassen und ein  
stgefallenen Moos-  
aben, um ihn mit  
Immer dichter  
ach von Nord und  
nge Frau habe vor  
Herr Aljos einen  
sch mischte sich die  
n. Als die blanke  
und, stand es bei  
uhte etwas Bru-  
on so. Da war  
wei- oder gar ein  
erte Frau Maria,  
lichte. "Soabens  
mei Hanf? Ge-  
na! Mei Troddel  
sie konnte nicht  
den Augen.  
jammernde Frau  
ig verzweiflungs-  
mer abgescültelt.  
gelegt?"  
nei Mann hoab i  
Sie Herr Moos-  
a sein —?"  
hr's Widel auf,  
den.  
hm hm..." ein  
ritten und Vater.  
kreischte Frau  
ammernd, "Vaisl  
dein leibhaftig's  
Vaisl, die blöden  
e Ahnung..."  
Mooshammer",  
für herein. "Do  
hoat er g'legat  
t ihm g'scheidt,  
e Hund'n wär,  
and's Dubi hoat  
das ob dieser  
ende Baby zu.  
e:  
a wär i wohl  
ammer achteten  
en nur so über  
die Diana denkt.  
solchene Stückin  
net nachtraogen,  
ammer nôt, dôs  
ektor, die Familie  
atter dichtet, die  
ere Siegerin im  
on!" "Und der  
besondere s  
!"  
("Fl. Bl.")  
Neudorfel be  
ern Georgie;  
Ortmanns Dorf  
St. Niclas  
st. Jacob und  
haft in Wagners

# Ernst Krohn, Hauptstrasse. Grosse Weihnachtsausstellung

in feinen Nürnberger Blech-Spielwaren.

Der Ausstoss meines nur aus bestem Hopfen und Malz zubereiteten



## Bockbieres



hat begonnen.

Stadtbrauerei Lichtenstein-Callenberg  
Hermann Kühn.

Lesen Sie gefälligst!  
**Am Billigsten**  
kaufen Sie Ihre Weihnachtsgeschenke  
im  
**Warenhaus**  
**S. M. Tobias**  
Zwickau, Hauptmarkt 3.

5000 Stück schwarze und bunte Weihnachtskleider,  
staunend billig! Ein Kleid 3 1/2, 4, 5, 6, 7 Mark usw.  
1000 Meter schwarze herrliche Brautkleiderseide.  
Ein Kleid nur 25, 30, 40, 60 Mark.

Neineinen weiße Taichentücher, Dg. v. 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Händler und Wiederverkäufer haben  
extra billige Preise.

Versand von 15 Mk. an per Nachnahme frei.  
Fertige Hemden in allen Grössen, echte blaue  
Arbeiterblusen und anliegende Jacken usw.

Eleganter, 2stücker  
**Kindertafelschlitten**  
ist billig zu verkaufen bei  
Hd. Kusel, Callenberg.

**Schlittschuhe**

in verschiedenen Marken em-  
pfehlenswert d. D.

Neue französische Ballnüsse,  
Sizilianer Tafelnüsse,  
Frösche, hochfeine

**Tyroler Tafeläpfel**

empfehlenswert  
**Louis Arends.**

**Lotterie**  
der IX. Sächsischen  
**Pferdezucht-**  
**Ausstellung**

Ziehung  
am 8. Dezember 1903.  
**3000 Gewinne,**  
als 15 Gebrauchspferde,  
60 goldene, silberne etc.  
Taschenuhren  
und andere nützliche Ge-  
brauchsgegenstände.  
Der Versand der Gewinne  
nach auswärts erfolgt ohne Be-  
rechnung der Verpackung un-  
frankiert.  
Loospreis **1 Mark.**  
11 Loose — **10 Mark.**  
Porto und Liste 20 Pf. extra.  
bei Nachnahme 30 Pfg.  
in den mit Plakaten versehenen  
Geschäften oder durch das  
Sekretariat des Dresdener  
Rennvereins, Dresden,  
Prager Str. 6, 1, zu beziehen.

**Damen-**  
**Kleiderstoffe**

in allen Farben solid und  
billig verkauft  
**Franz Knüpfer,**  
Mülser St. Micheln.



Wer Stelle sucht, verlange die  
Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.

**Polysulfon,**

ein neues Material für  
häusliche und industrielle  
Wasch-, Bleich- u. Rei-  
nigungszwecke, darf in  
keinen Haushalt fehlen,  
da es jeder Hausfrau die  
größten Ersparnisse an  
Zeit, Arbeitskraft u. Ma-  
terial bietet. Polysulfon  
ersetzt die Natur-Rasen-  
bleiche vollständig und  
gibt der Wäsche eine  
blendende Weisse. Garan-  
tiert unschädlich für die  
Wäsche. In Paketen  
à 25 Pfg. mit Gebrauchs-  
anweisung in der

**Mohren-Apotheke,**  
Lichtenstein-Callenberg.

Alleinvertreib für den  
Amtsgerichtsbezirk Lichtenstein-  
Callenberg.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Und bei **Eduard Metzner.**

**Uhren!**



Als neu aufgenommen in mein Gold-  
und Silberwaren-Geschäft empfehle ich  
**unter Garantie:**  
**Damen- u. Herrenuhren**  
in Gold, Silber u. Metall aus renommierter Glasbläser  
Fabrik. Führe nur solide Uhren und verkaufe diese mit  
kleinem Nutzen. Um gütige Unterstützung bittet  
**Oskar Apel, Silberarbeiter.**



**Zahnkünstler Hoyer**  
Lichtenstein, Markt 220, 1 Tr.  
empfiehlt sich für  
**praktischen Zahnersatz**  
in vorzüglicher Ausführung.  
Zahnziehen,  
Pflombieren und Zahnreinigen.

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Notar's  
**Christbaumkerzen**

extra prima Qualität,  
rein Stearin, keine Komposition, in allen Größen,  
bunt und weiß, alant u. Renaissance, per Karton  
**40 Pfg.**

**Sekunda-Qualität 35 Pfg.**

Feinst dekorierte

**Luxus-Kerzen**

für Leuchter, Pyramiden, Klavier usw.

Drogerie und Kräutergemölbe „zum Kreuz“

**Curt Lietzmann.**

**Herzliche Weihnachtsbitte.**

Wir haben in diesem Jahre 51 Pflöglinge (40 Knaben  
und 11 Mädchen) im  
**Martin Lutherstift zu Hohenstein-Ernstthal**  
und

**Wettinstift zu Glauchau**

ein **Weihnachtsfest** zu bereiten und bitten deshalb unsere  
alten und neuen Gönner und Wohlthäter herzlich, uns auch die-  
ses Mal wiederum der großen Zahl von Kindern, denen das  
Stift das Elternhaus mit seiner Zucht und Liebe ersetzen soll,  
den Weihnachtstisch decken zu helfen.

Wir bitten, Liebesgaben, sei es in Geld, Kleidungsstücken  
oder Spielzeug, **baldmöglichst** an die Herren

Platzer **Schmidt** und Fabrikbesitzer **Robert Pfeifferkorn**  
in Hohenstein-Ernstthal, Hofrat **Dr. Lamprecht**  
in Altwaldenburg, Justizrat **Zücker** in Glauchau,  
Oberpfarrer **Zeidel** in Lichtenstein, Bürger-  
meister **Wirthgen** in Meerane, sowie den **Unter-**  
**zeichneten**

gelangen zu lassen, und sagen den edlen Gebern im voraus  
herzlichsten Dank.

Glauchau, am 1. Advents-sonntage 1903.

**Der Kreisverein für innere Mission.**

Amtshauptmann **Obmeier,**  
Vorligender.

D.



# Schnelle Züge

förderten in den letzten Tagen noch große **Waren-Massen** aller Art heran, sodaß die Auswahl **riesengross** ist! in allen Eägern

## Teppiche

in den neuesten Farbenstellungen u. allen Größen, das Stück schon von Mk. 3.75 ab. Auch in Bettvorlagen aller Art finden Sie jederzeit das Neueste.

## Selle

dieses Jahr bedeutend billiger, in herrlichen Exemplaren und schönen Farben nach Kürschnerart genäht. **Reizende Angorafelle** in verschiedenen Größen, weiß und bunt.

## Reisedecken

haben wir dieses Jahr in größter Wahl am Lager, ganz neue Sachen. Elegante Schlitten- und Wagentecken, sowie gemusterte Kamelhaar-Reisedecken in aparten Dessins.

## Schlafdecken

aller Art bilden einen Spezialartikel der Firma Baumwollene Stück 1.40, 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, Halbwollene Stück 3.—, 3.75, 4.25, Wollene mit Jacqu.-Kte. Stück 4.75, 5.50, 6.50 bis 10.—, Kamelhaardecken Stück 7.50, 9.—, 11.—, 14.— bis 22.—.

## Tisch-Bedecke

führen wir in überreicher Auswahl. Waschgedecke mit 3 Decken, Gedek 3.40, 3.50 bis 7.50 Brotgedecke mit 3 Decken, Gedek 6.—, 7.50 bis 14.—, Gestickte Tischgedecke mit 3 Decken, Gedek 7.50, 10.—, 12.— bis 22.—, Gestickte Plüschgedecke mit 3 Decken, 20.—, 24.— bis 45.—.

## Gardinen

weiß und crème, in allen Preislagen, abgepaßte und Stückwaren. Elegante Stores in Tüll, Spachtel usw. Wunderbare bunte Gardinstoffe, Kongrestoffe usw.

## Vitrinen, Bettdecken, Tülldeckchen etc. etc.

**Ganz niedrige, aber feste Preise.**

# Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau

Innere Schneeberger-Str. 5 und Gewandhaus-Str. 2  
Souterrain, Parterre, 1., 2. und 3. Etage.

Gekaufte Sachen werden auf Wunsch bis zum feste kostenlos aufbewahrt.

## Installationen

für **Elektrische Licht- und Kraftanlagen** sowie alle **maschinellen Einrichtungen** werden prompt und sachgemäß ausgeführt. **Kostenanschläge** und sonstige Auskünfte bereitwilligst. **Maschinenfabrik W. Endesfelder.**

## Schriftbesetzung des Frauenvereins zu Lichtenstein.

Der Frauenverein gedenkt auch in diesem Jahre seinen Pflinglingen und sonstigen Armen und Bedürftigen eine Weihnachtsfreude zu bereiten durch Spendung nützlicher Gaben zur Nahrung, Kleidung u. s. w., welche teils in der Stille, teils in einer gemeinsamen Feier im Ratstellersaale am 4. Advents-sonntage, dem 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr, besetzt werden sollen.

Wir bitten alle unsere wohlwollig gesinnten Mitbürger, namentlich unsere Vereinsmitglieder, uns den Weihnachtstisch für die Armen freundlich und reichlich decken zu helfen. Gaben in Geld und Naturalien, die uns die lieben Geber möglichst bald schicken wollen, nehmen dankbar entgegen.

Frau Oberpfarrer **Seidel** und Frau Stadtrat **Fankhaeuel.**

Lichtenstein, 26. November 1903.



## J. Petersen, Uhrmacher, Lichtenstein-C.

empfiehlt sein großes Lager aller Arten **Uhren, Gold- u. Silberwaren,**

sowie **Musikwerke u. optische Artikel** unter Garantie und Zusicherung reeller Bedienung.



## Schuh- u. Pantoffelfabrikation

von **Karl Welgett, Kirchgasse 7** neb. d. Restaur. „Stadt Zwickau“ empfiehlt in **dauerhafter Ware** zu billigen Preisen alle Sorten

## Schuhwaren

für Herren und Damen, **eigens Fabrikat**, sowie **Kinderschuhwerk**, und allen Sorten **Filzschuhe.**



Desgleichen **Pantoffeln** in nur selbstfabrizierter Ware. Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen schnell und zu mäßigen Preisen.

## Petroleum-Glühlicht

ohne Strumpf, ohne Lampenänderung!

Kein Rassen, kein Dunsten. Explosionssicher. Unbegrenzte Dauerhaftigkeit.

50 Proz. Oelersparnis. Zehnfache Lichtverstärkung. Für 10“ 12“ 14“ 16“ Rundbrenner vorrätig.

Stück Mk. 1.50 franco Nachnahme.

**R. Grosskopf, Bamberg, Kleberstr. 8.**

(Wiederverkäufer gesucht.)

Lehrreich! \* **Weihnachtsgeschenk** \* Unterhaltend!

## Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 3 bis 8 Personen. 6. völlig umgearbeitete Auflage. In elegantem Carton Mk. 4.—

Das Geographische Lotto, welches in seiner jetzigen Bearbeitung so außerordentlichen Anklang und alljährlich zu Weihnachten einen bedeutenden Absatz gefunden, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntnis der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Als äußerst amüsante, zugleich in hohem Maße lehrreiche Unterhaltung für die Winterabende kann daselbe Mit u. Jung nicht warm genug empfohlen werden u. sollte in keiner Familie fehlen.

Verlag von **W. & S. Coewenthal,** Berlin C. 19.

Das Lotto ist durch die **Expedition des Tagesblattes** (Gebrüder Koch), Zwickauerstr., zu beziehen.

Puppenstuben-Tapete,  
Mauerstein-Papier,  
Dachstein-  
Fußboden-  
Linoleum-

Sie kaufen **Schreibmaschinen** am allerbilligsten bei **Eugen Berthold** in **Callenberg.**

Gold- und bunte Borden empfiehlt **J. Wehrmann's Buchhandlung.**

Sehen Sie sich die große Auswahl feinsten Neuheiten an und Sie sind von der Billigkeit überrascht.



men

anlagen  
den prompt und  
fte bereitwilligst.  
felder.

Lichtenstein.  
em Jahre seinen  
igen eine Weih-  
licher Gaben zur  
r Stille, teils in  
am 4. Advents-  
4 Uhr, besetzt

nten Mitbürger,  
Weihnachtstisch  
helfen. Gaben  
Beber möglichst

Seidel und  
Khaenel.

Uhrmacher,  
-C.

er aller Arten  
berwaren,

che Artikel  
usicherung reeller

elfabrikation

Nirchgasse 7  
stadt Zwickau  
hafter Ware zu  
alle Sorten

paren

en, eignes  
nd allen Sorten



ur selbstfabri-  
wie Reparaturen

cht

änderung!  
nsicher.

htverstärkung,  
vorrätig.

ma.

erstr. 8.

\* Unterhaltend!

spiel für 3 bis  
l. völlig unge-  
In elegantem

welches in sel-  
so außerordent-  
ch zu Weihnach-  
s gefunden, ist  
um sich in für-  
nis der hervor-  
über, Plüsch, Ge-  
erschaffen. Mit  
in hohem Maße  
die Winterabende  
ht warm genug  
i keiner Familie

des Tage-  
zu beziehen.

kaufen

schmud  
lligsten bei  
Borthold  
nberg.

sich die große  
er Neuheiten an  
n der Billigkeit

# Friedr. Meyer

Zwickau,

Wilhelmstr. 15/17.

Marienstr. 16/18.

## Für die Kälte!

Zu alten billigsten Preisen offeriere in grosser, schöner Auswahl:

**Normal-Wäsche für Herren**

Normal-Hemden St. 90 Pf. b. M. 5.—

Normal-Hemden mit Kameelhaarfutter St. M. 5.— b. M. 6.—

Norm.-Seinkleider St. M. 1.20 b. M. 4.50.

Norm.-Seinkleider mit Kameelhaarfutter St. M. 4.— b. M. 6.—

**Normal-Wäsche für Damen**

Normal-Jacken St. M. 1.— b. M. 3.25.

Norm.-Leibbinden St. 95 Pf. b. M. 2.—

**Normal-Wäsche für Kinder**

Kinder-Normal-Hemden St. 90 Pf. bis M. 1.50.

Kinder-Norm.-Seinkleider St. 75 Pf. b. M. 1.75.

Kinder-Normal-Anwärmer St. M. 1.— b. M. 1.75.

Für Gicht- und Rheumatismuskranke:  
Normal-Wäsche mit Kameelhaarfutter.

300 Stück

### Woll-u. Kameelhaarschlafdecken

Stück 3 Mk. bis 30 Mk.

Jagdwesten für Männer u. Knaben.

Herren-Sweaters Knaben-Sweaters

St. v. M. 1.25 b. M. 5.— St. v. M. —,75 b. M. 3.50

Frauen-Capotten, Damen-Westen

Zuaven-Jäckchen St. v. M. 2.— b. M. 6.—

Trikot-Tailen Schwarz und bunt

St. M. 3.— b. M. 12.—

Seid. Kopf-Shawles. Seid. Ball-Shawles.

Elegante Ball-Kragen und Stolas

St. von M. 6.50— bis M. 70.—

Chenille-Shawles. Chenille-Kopf-Gcken

Warme Plaids- und Tailen-Tücher.

Lange Feder-Boas Stück v. M. 1.25 bis M. 4.—

Feine Strausfeder-Boas Stück v. M. 4.50 bis M. 30.

Chiffon-Boas mit Pelz, Schwan u. Stiekerlei

von M. 4.— bis M. 30.—

**Pelz-Muffen**

**Pelz-Kolliers**

**Pelz-Boas** in hochf. langen Modells Stück b. z. 40M.

**Pelz-Kinder-Garnituren**

in Pelz und Tibet.

Veränderungsh. verkaufe ich  
sehr preiswert  
1 Pferd, schwarzer Wallach,  
1 Lastschlitten, 1 Last-  
wagen, 1 leichten Feder-  
wagen, Pferdegeschirre  
und verschiedenes andere.  
Gustav Fröhlich, Oelsnitz i. E.,  
Bahnhofstr.  
Auch liegen daselbst 50 Ztr.  
Heu und 20 Ztr. Strohmet  
zum Verkauf.



### Röst-Kaffee

aus der Grosskaffeeerösterie von  
Richard Poetzsch  
Leipz. : Bellefleur  
wird in den Preislagen zu  
100 — 120 — 140 —  
160 — 180 — 200 Pfg.  
das Pfd. in nur erst-  
klassigen Qualitäten  
stets frisch geliefert.  
Niederlage in Lichten-  
stein bei:  
Gustav Meyer,  
Hauptstrasse.

Ziehung vom 7.—12. Dez. 1903.

### 3. Geld-Lotterie

für das

### Völkerschlacht-

DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

**258500**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100000**

Prämie und Hauptgewinn:

**75000**

**25000**

**10000**

Lose à 3M. Part. u. Lose 30 Pf., ein-  
schubelt nach gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Büchlerstr. 11

In Lichtenstein bei:  
Herren Gebr. Koch, v. Matthes  
Herren Sieglings Nachf.  
Herrn Fr. Aug. Bernstein.

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern  
und unentgeltlich mit, was  
mir von jahrelangen, qualvollen  
Magen- u. Verdauungsbe-  
schwerden geholfen hat.  
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsen-  
hausen b. Frankfurt a. Main.

Echten Wildentelser

### Pfefferkuchen

in verschiedenen Packungen em-  
pfehle Albert Köchermann,  
Hohndorf.

### Eine goldne Damenuhr

mit eingraviertem Namen E.  
Reichel ist abhanden ge-  
kommen. Es wird gebeten,  
selbige gegen gute Belohnung  
i. d. Tagebl.-Expedit. abzugeben.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

### Elfenbein-Seife

Kern-Seife

Schmier-Seife

Cosmos-Seife

Blumen-Seife

empfehle in ff. Qualitäten  
Carl Poser,  
Callenberg.

# Karl Stephan

Uhrmacher

Lichtenstein, Hauptstr. 1

empfiehlt sein grosses Lager

aller Arten

Uhren, Musikwerke und

Goldwaren.

Trauringe ständig am Lager.

— Optische Waren. —

Reelle Bedienung. Billigste Preisstellung.



## Stollen

— hochfeine Qualitäten —

ff. Gesebrat, sehr billig, empfiehlt

Emil Tischendorf.

Hauptstrasse. J. Wehrmanns Buchhdlg. Glauchauerstr.  
Gegründet 1874.

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl  
zu billigsten Preisen:

Jugendchriften  
Märchenbücher  
Bilderbücher  
Gesangbücher  
Kochbücher  
Ratbücher  
Unterhaltungsspiele  
Beschäftigungsspiele  
Schreibzeuge  
Photographie-Rahmen

Photographie-Album  
Postkarten-Album  
Relief-Album  
Schreibmappen  
Musik-Taschen  
Alten-Taschen  
Banknoten  
Portemonnaies  
Zigaretten-Etuis  
Nähtasten

Briefbogen und Couverts in eleganten Kartons.

Christbaumschmuck in Glas und Watte, Engelshaar, Gold-  
und Silberschaum, unverbrennbare Watte als Schnee usw.

Weihnachtspostkarten.



Elfenbein-Seife  
„Marke Elefant“  
und  
„Bleib mir treu“  
Weichenseifen-  
pulver

Nur echt mit der Schutzmarke „Elefant“, Marke  
Gantenberg & Pannier, Chemnitz-Cappel.  
Im Rest allen Wasserseifen, und Seifenbildg. zu haben  
Vor Nachahmung wird gewarnt.

## Sächsische Bodenkreditanstalt

in Dresden.

Die am 2. Januar 1904 fälligen Zinscheine unserer Hy-  
pothekenspfandbriefe Serie II, III und IV werden

bereits vom 15. Dezember d. J.

ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten

Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Dresden, im Dezember 1903.

Sächsische Bodenkreditanstalt.



## Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu 1 Mk. bei allen Buchhandlungen

und allen Postanstalten.

Gratis-Probenummern durch John Henry Schwarz, Berlin W. 35.

Welt über 100000 Abonnenten.

**1Mk.**





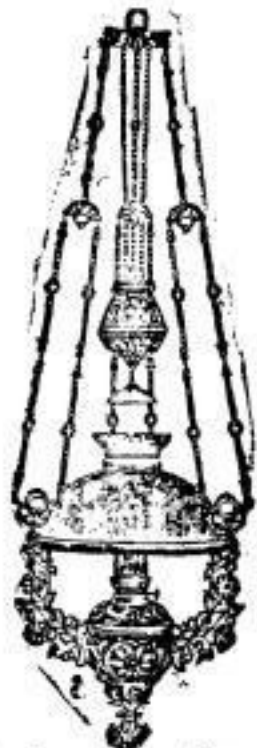
**Puppenwagen**  
in allen modernen Farben und  
Formen  
2.95, 3.35, 4.50 Mark.



**Kinderstühle**  
verstellbar, ungepolstert 4.50,  
gepolstert 6.75, 8.95 Mark.



**Puppen**  
elegant gekleidet, mit und ohne  
Schlafaugen, in allen Größen.  
50, 85 Pfg., 1.65, 2.85 bis  
zu den feinsten.



**Hängelampen** ohne Zug 3.25 Mark  
**Hängelampen** mit Zug 4.25 Mark  
**Hängelampen** in Doppelketten  
u. Zug 5.95 Mark  
**Hängelampen** mit Majolikakörper 6.95.  
8.50 bis 18 Mark.

# Geschenk-Artikel.

## Spielwaren u. Puppenausstellung!

**Puppenbälge** mit Haarstopfung, mit Schuhen  
und Strümpfen 18, 25 und 40 Pfg.  
**Puppenbälge** aus Leder, mit Gelenken  
50, 80, 98 Pfg., 1.10  
**Puppenbälge** aus Leder, mit Gelenken in  
feinster Ausführung 2.25, 2.85, 3.45 u. 4.50 Mark.  
**Puppenbälge** mit Kopf, Schuhen u. Strümpfen  
25 und 50 Pfg.  
**Puppenköpfe** aus Porzellan 10, 18 u. 25 Pfg.  
**Puppenköpfe** aus Pappmaché  
23, 30, 35 und 50 Pfg.  
**Puppenköpfe**, Biskuit, mit Schlafaugen  
35, 50, 60 und 70 Pfg. bis 3 Mark.  
**Puppenköpfe** unzerbrechlich 48, 60, 75, 1.25.  
**Puppenportwagen** 50 Pfg., 1.10, 2.25 b. 7.00  
**Puppenbetten** 10, 25, 50 Pfg., 4.50

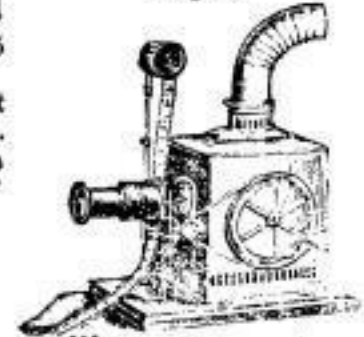
**Puppenstuben**  
50 Pfg. 1.00, 1.35, 1.70, bis 12.00  
**Puppenmöbel**  
Karton 48, 60 u. 75 Pfg. 1.00 bis 10.00  
**Puppenküchen**, kompl. 2.25, 3.25 bis 8.50 Mark.  
**Puppenkochherde** 15, 28 und 48 Pfg. 1.10  
1.95, 2.25 bis 10.00,  
**Kaufmannsläden** 50 Pfg., 1.00, 1.85, 3.00,  
bis zu den feinsten.  
**Festungen** 50 Pfg., 1.00, 2.00, 3.00 bis 8.00  
**Bleisoldaten**  
10, 20, 30, 50 Pfg., 1, 2, 3 bis 5 Mark.  
**Kanonen** 5, 10, 25 und 50 Pfg., 1.00  
**Pferdeställe**  
45 Pfg., 1.00, 1.50, 2.50, 4.25 bis 10.00  
**Holzbaufässer** 25, 50 und 75 Pfg., 2.50,



**Dampfmaschinen**  
mit stehendem u. liegendem  
Kessel, in einfacher u. feinsten  
Ausführung 50 Pfg., 1.00,  
1.50, 2.00 bis 19.00.



**Laterna magica**  
von einfachster bis zur feinsten  
Ausführung 1.10, 1.45, 1.75,  
2.50, 11.00 Mark.  
Einzelne Bilder zu Laterna  
magica



**Kinematograph**  
mit lebenden Bildern, in best.  
Ausführung 11.75 Mark.  
Einz. Bild 3. Kinematograph.



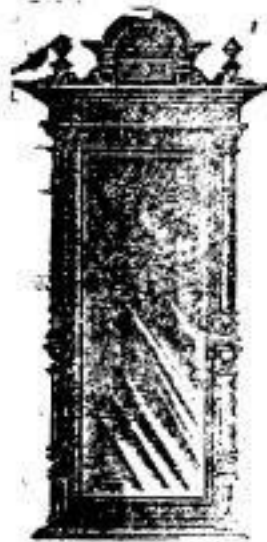
**Schaukelpferde**  
aus Holz und Fell,  
als Schaukel und Fahrpferde.  
2.25 3.60, 4.75, 6.50 bis 19.50.

**Eisenbahnen**  
mit Uhrwerk von 25  
Pfg. an, 75 Pfg.,  
1.00, 1.50, 3.00, mit  
Dampf 7.25 b. 36.00.  
Sämtl. einzeln. Teile  
Bahnhöfe,  
Wagen, Schienen.

### Dynamomotore

Heißluft-Maschinen  
Modelle.

## Spiegel!

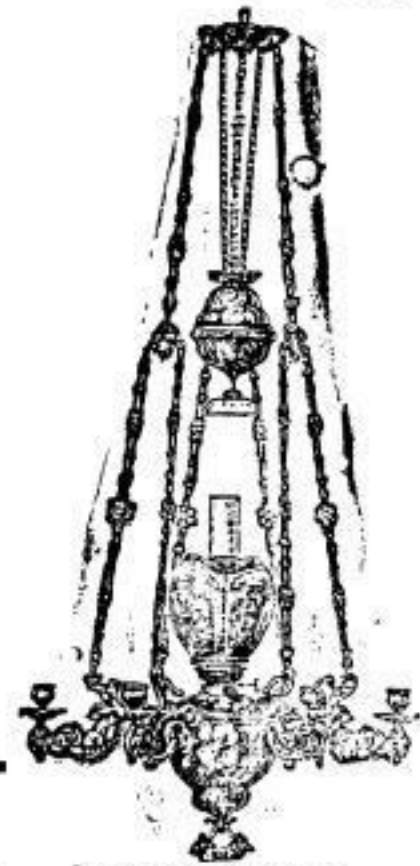


**Pfeilerspiegel**, geschliffen, von 8.95, 10.25, 12.50 bis 19.00 Mark.  
**Spiegel-Konsole** mit Schublade 5.25 8.50 Mark.  
**Ermeauspiegel** mit Stufe, in verschiedenen Preisen.  
**Wandspiegel** 24, 48, 75 Pfg. 2.25 bis 3.50 Mark.  
**Gardinenstangen** 45, 50, 68, 85 Pfg.  
**Vitrage-Einrichtungen** 38. 45 Pfg.  
**Tafelaufsätze** passend zu Hochzeitsgeschenken 1.45, 1.95, 2.75, 3.45  
bis 12.00 Mark.

**Tischlampen** mit Marmorfuß, 10" 1.15 Mark.  
**Tischlampen** mit Metallfuß, von 2.50 Mark an bis 4.75  
**Tischlampen** ganz Metall, von 2.25 bis 6.00 Mark.  
**Majolikatischlampen** 14", von 3.95 bis 14.00 Mark.

### Kohlenkasten

Holzkohlenkasten 95 und 135 Pfg.  
Kohlenkasten, Eisenblech, 95 Pfg.  
Salontohlenkasten, in Blumen decor. 2.95, 3.45.



**Leuchterlampen**  
eleganter Majolikakörper, 6  
Arme, 12.95 Mark, 14.75,  
19.00, 23.00 bis 36.00 Mark.

# Hermann Katz

Zwickau, Innere Plauenische Straße 2a.

Sonntags von vormittags 11 bis abends 9 Uhr geöffnet.



# Konditorei u. Café August Liesenberg,

Hauptstrasse

Lichtenstein

am Markt.

## Gr. Weihnachtsausstellung

**Christbaumbelang** in einzelne Stücke und Gruppen aus Schokolade, Fondants und Schaum, sowie aus Schokolade und Marzipan von H. Häberlein, Nürnberg.

**Pfefferkuchen** in grosser Auswahl. **Stollen** in drei verschiedenen Qualitäten.

# Weihnachts-Ausstellung in Korbwaren aller Art

bei **A. Börner, Korbgeschäft, Lichtenstein, am Markt.**

### Blusen

in Seide, Wolle, Flanell und Barchent.

Lana, Malblanca, Flanell, Boy

Fertige Boyröcke in allen Längen.

Zu praktischen und preiswerten

### Weihnachtsgaben

empfehle ich mein sehr grosses Lager nur moderner

### Kleiderstoffe

in schwarz und farbig.

Trotz bedeutender Preissteigerung sehr niedrige Preise.

### Sitz Jander

vorm. C. H. Weigel, Lichtenstein.

Interriöcke in Tuch, Satin, Zampella, Luster, Moiré in allen Ausführungen.

### Corsetts

neue Formen in allen Preislagen.

### Bekanntmachung.

Wir stellen von heute ab folgende Fleischpreise fest:  
**Rindfleisch** à Pfund 75 Pfg.,  
 sowie **Schwein-, Kalb- und Schöpfensfleisch**  
 à Pfund 70 Pfg.,  
**derbes Rind ohne Zulage** } à Pfund 90 Pfg.  
**Gewiegtes**  
 Unserer werten Kundschaft zur Nachricht, daß infolge der anhaltenden hohen Viehpreise in Zukunft die Weihnachtsgeschenke in Wegfall kommen.  
**Bereinigte Fleischer von Hohndorf und Rüdlich.**



### Halloria.

### Lichthalter

alles Tropfen ausgeschlossen à Karton (1 Dzd.) 80 Pfg. empf.  
**Albin Eichler**  
 vorm. Paul Laug.

Freundliche Oberstube mit 2 Kammern zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Tageblattes.

1 Spüler und 1 Webergelelle aufbreite Waffeldecken werden gesucht  
 Neuere Klumpstraße 7.

Von einem soliden, jungen Mann wird per 1. Jan. 1904

**ein Logis** zu mieten gesucht. Offert mit bill. Preisang. unt. F. 5 **Hohenstein-Gr.** postl. erbeten.

### Generalvertreter

für epochemachenden leicht verkäuflichen Patentartikel gesucht, bringt selbst als Nebenbeschäftigung großen dauernden Verdienst. Näheres und Prospekt gegen 10 Pf. Marke unter B. C. 8797 G. L. Daube & Co., Zwickau, innere Schneebergerstraße 17.

Zum Anfertigen von Glasleuchtern empfiehlt

**Prismen, geschl. Ketten Perlen Halb-Köpfe Theod. Reinhold,**  
 Callenberg, Kirchstr.

### Tropen

hält vorrätig und empfiehlt **Mohrenapotheke** Lichtenstein-Callenberg. Drogenhandlg. Kräuterergewölbe.

**Mohrenapotheke** Lichtenstein-Callenberg Drogerie — Kräuterergewölbe empfiehlt

**Niciniöl-Somade,** à Büchse 40 Pfg., macht die Haare weich und stärkt den Haarboden.

### Modellierbogen

— große Auswahl — bei **Eugen Berthold, Callenberg.**

### Arbeiterinnen

zu sofortigem Antritt gesucht von **C. H. Webendorfer & Söhne.**

### Als Aufwartung

wird ein anständiges junges Mädchen für den halben Tag gesucht. Wo, sagt die Exped. des Tageblattes.

### Gewandter Anabe

mit guten Schulzeugnissen wird als **Lehrling** für Ostern oder früher gesucht. **Nichus & Wittner, Lichtenstein-G.**

**Weihnachtswunsch!** Jung. Mädchen, 20 J., 95000 M. Vermög., häusl. erz., wünscht Heirat m. edelg. Herrn. Vermög. nicht erforderlich, doch gut. Charakter. Bed. Off. u. Reform Berlin 8. 11 erbet.

Wir machen hierdurch ganz besonders auf den der vorliegenden Nummer beiliegenden Prospekt von der Buchhandlung **J. Wehrmann, Lichtenstein,** betreffend Ankersteinbankasten, aufmerksam, und empfehlen denselben einer geneigten Durchsicht.

### Notarische Christbaum- und Kronen-kerzen.

Kein Stearin! Keine Komposition! **Garantiert giftfrei, nicht tropfend.**

1. Extra Prima-Qualität Baumkerzen à Karton 40 Pfg., Kronenkerzen à Karton 80 Pfg.
2. Qual. Baumkerzen à Kart. 35 Pfg., Kronenkerz. à 60 und 50 Pfg. Feinst dekorierte Luzuskerzen für Leuchter und Klavier, sowie runde Wachstöchchen, Pyramiden- und Räucherkerzen empfiehlt

Lichtenstein, **Albin Eichler, Seifenfabrik, Lichtenstein.**

aschinen  
 u. liegendem  
 u. feinsten  
 50 Pfg., 1,00,  
 bis 19,00.



magica  
 is zur feinsten  
 0, 1,45, 1,75,  
 0 Mark.  
 r zu Paterna  
 ca



graph  
 dern, in best.  
 1,75 Mark.  
 ematograph.



ppen  
 6  
 14,75,  
 3,00 MZL

2



# Restaurant und Café „Centralhalle“.

Hente Sonnabend, sowie Sonntag und Montag

**Fortsetzung des Bockbierausschanks.**

Ununterbrochenes entreefreies Konzert der Capella Internationalia,  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Max Albert.**

**Prima französische Walnüsse, sowie Haselnüsse**  
in verschiedenen Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt **Emil Lindig.**

**Altes Schießhaus,**  
Lichtenstein.  
Heute Sonntag  
brillante **Eisbahn**  
Es ladet hierzu ein **W. Schubert.**

**Neues Schützenhaus,**  
Lichtenstein.



Heute Sonntag  
außerordentl. starkbesetzte Ballmusik.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Max Landgraf.**  
Telephon Nr. 57.

**Restaurant z. Burgkeller.**  
Heute Sonnabend, Sonntag und Montag  
**Grosser Bockbier-Ausschank,**  
wogu freundlichst einladet **Emil Pfeiler.**  
Heute Sonnabend von abends 5 Uhr an als Stamm  
Gänsebraten u. vogtl. Klöße.

**Goldner Adler, Callenberg-L.**  
Heute Sonntag  
öffentl. Tanzmusik, wogu ergebenst einladet **H. Wolf.**

**Schützenhaus Callenberg-L.**  
Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an  
Ballmusik.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Ranke.**

**Modes' Gasthof, Rödlich.**  
Heute Sonntag  
gross. Ballmusik.  
Ergebenst ladet ein **G. Modes.**

**Gasthof zum goldnen Hirsch,**  
Bernsdorf.  
Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an  
starkbesetzte Ballmusik.  
Auser ff. Bieren empfehle selbstgebackenen Kuchen.  
Ergebenst ladet ein **Paul Fröhlich.**

**Steinbach's Restaurant, Bernsdorf.**  
Heute Sonnabend, Sonntag und Montag  
gr. Bockbier-Ausschank.  
**Fritzsche kommt!!!**  
wogu hiermit Alle herzlich einladet **Otto Steinbach.**

**Goldner Stern, Rüsdorf.**  
Heute Sonntag  
starkbesetzte Ballmusik.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **W. Neubauer.**

## Mitbürger!

Die vereinigten Ordnungsparteien  
sind zusammengetreten und werden am Montag, den 7. d. Mts. abends eine  
offizielle Kandidatenliste veröffentlichen.  
Wir bitten alle Bürger, denen das Wohl Lichtensteins am Herzen liegt,  
nur unsere Liste zu berücksichtigen und sich von keinem anderen Wahlvorschlag  
beeinflussen zu lassen.

Die bisher erfolgten Wahlvorschläge  
gehen nicht von uns aus.  
Wir werden darauf Bedacht nehmen, daß in unsere Stadtvertretung nur  
tüchtige, einsichtsvolle Männer gewählt werden.

Die vereinigten Ordnungsparteien.

**Hausbesitzerverein.**  
Heute Sonntag nachm. 4 Uhr  
Versammlung  
in Forbriger's Restaurant.



**Schützengesellschaft**  
Lichtenstein.  
Morgen Montag ab. punkt 1/2 Uhr  
Versammlung.  
Das Erscheinen aller Kameraden ist  
wegen wichtiger Vorlage erwünscht. **Das Direktorium.**

**Rest. Teichmühle.**  
Heute Sonntag  
frischen Kuchen mit Kaffee.  
Gut geheizte Lokalitäten.  
Ergebenst ladet ein **Louis Fraß.**

**Walthers Konditorei, Hohndorf.**  
Heute Sonntag, den 6. Dezember  
Pfannkuchen-Schmaus,  
(ff. Niesenpfannkuchen)  
wogu ergebenst einladet **Emil Walther.**  
Schinken in Brotteig gebacken. **H. Jaisch.**

Morgen Montag  
Schweinschlachten  
bei Meinh. Klug, Waldenb. Str.

**Achtung!**  
prima Schöpfenfleisch,  
à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt  
Hermann Gerber, Kirchplatz.

**Tannenbäume**  
in großer Auswahl  
liegen zum Verkauf  
bei **Hermann Held,**  
Gärtner.

**Immer gerade**  
steht das Licht am Baum, wenn  
Sie meine praktischen  
**Halloria-Kugel-**  
**Gelenklichthalter**  
verwenden.  
Drogerie und Kräutergewölbe  
zum Kreuz

**Curt Viehmann.**  
1 feine, **Pyramide**  
gutgehende  
für 10 Mark zu verkaufen bei  
Z. Böhm in Mülsen St. Nicolaus,  
Nr. 196.

Eine Stube mit Kofen u.  
Zubehör sofort zu  
vermieten. Näheres in der  
Zageblatt-Expedition.

Für hiesiges Netz- u. Fisch-  
decken-Geschäft wird p. Ostern  
1904 ein  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung gesucht  
Wo, sagt d. Exp. d. Zagebl.

**Deutscher Kaiser, Mülsen St. Jacob.**  
Heute Sonntag  
starkbesetzte Ballmusik.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Richard Wolf.**  
Das bereits über 40 Jahre am hiesigen Plage bestehende  
**Uhren- u. Goldwarengeschäft**

von **Rich. Schürer,**  
Lichtenstein, Badergasse,  
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest unter  
reeller 2jähriger Garantie sein reich-  
haltiges Lager aller Arten  
**Uhren und Goldwaren, sowie**  
**Werkzeuge und optische Gegenstände.**

Zur diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl  
schlagen wir Männer vor, von denen wir überzeugt sind, daß  
sie das Allgemeinwohl im Auge haben.

- Anfällige:**  
Brd.-Nr. 9 Körbs, Friedrich Eduard Hermann,  
Schankwirt,  
" " 29 Hofmann, Karl Hermann,  
Weber u. Birker,  
" " 246 Dürr, Johann Christian Friedrich,  
Schuhmachermstr.

**Unanfällig:**  
Junghänel, Christian Friedrich, Strumpfwirker.  
Wählt geschlossen diese Liste!  
Der  
**Arbeiterbildungsverein Lichtenstein-Callenberg.**



# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

53. Jahrgang.  
**Wochen- und Nachrichtenblatt.**

2. Beilage zu Nr. 282.

Sonntag, den 6. Dezember.

1903.

Schuhwaren-Geschäft

**Hugo Ackermann,**  
 Hohndorf

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein  
 großes Lager in allen Arten  
 Schuhwaren, wie Filz-, Gummi- u. Holzschuhen  
 und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

**Friedrich Meyer**

Wilhelmstr. 15/17. ZWICKAU Marienstr. 16/18.

Für  
**Weihnachts-Geschenke**

offeriere  
 zu sehr billigen Preisen:

Rips-Gedecke	Schlittendecken
Plüsch-Gedecke	Schlafdecken
Cotelinegedecke	Reisedecken
Portièren	100 Stück Kameel-
Cantonnièren	haardecken
Gardinen	Sofadecken
Tuch-Gedecke	Herri. Samtkissen
Plüsch-Tischdecken	Hochfeine Gobeline-
Tuch-Tischdecken	Kissen
Pelzdecken	

200 Stück grosse und kleine Felle,  
 Chinesische Ziegenfelle u. englische  
 Angora-Vorlagen

Linoleum-Teppiche Linoleum-Läufer  
 Linoleum-Vorlagen Woll-Läufer

**Unter Preis:**

500 gute Woll-Schlafdecken,  
 weiche Qualität, Stück Mk. 4.80, früher 7 Mark.

**Teppiche**

Von 300 mod. Teppichen,

Stück von 5.— bis 200.— Mk.

**die Wahl.**

Neu aufgenommen;

**Echte Orient-Teppiche**

in diversen Grössen zu zivilen Preisen.

Für  
**Gross und Klein**  
 bietet auch dieses Jahr meine mit Geschenkartikeln und vielen  
 Neuheiten ausgestattete  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 der  
**Eisen- und Stahlwaren-, Wirtschafts-Artikel- und  
 Spielwarenbranche**  
 eine reichhaltige Auswahl und halte dieselbe unter Zusicherung  
 reellster Bedienung und billigster Preise bestens empfohlen.  
**E. F. Leichsenring.**  
 Lichtenstein.

**Ortskrankenkasse zu Lichtenstein.**

Montag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr soll im Ratshaus  
 festsaal hier die

**II. ordentliche Generalversammlung**  
 abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahlen des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1903.
3. Bericht über die Versammlung der freien Vereinigung der sächsischen Ortskrankenkassen.
4. Anträge. (Siehe § 52 des Statuts.)
5. Allgemeines.

Schluss der Präsenzliste 1/9 Uhr.

Sämtliche auf Grund des § 49 gewählten Vertreter werden  
 hierzu freundlichst eingeladen.

Lichtenstein, den 4. Dezember 1903.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Frh. Junghänel, Vorf.

**Christbescherung des Frauenvereins  
 zu Gallberg.**

Am 4. Adventsonntage abends 6 Uhr gedenkt der  
 Frauenverein zu Gallberg seine diesjährige Christbescherung im  
 Gasthof zum goldenen Adler zu feiern, und werden Freunde  
 der Armen und Bedürftigen hierdurch freundlich gebeten, etwaige  
 Liebesgaben bis dahin abzugeben bei

Gallberg, d. 5. Dez. 1903. Frau Elwine Werner und  
 Frä. Marie Gebauer.

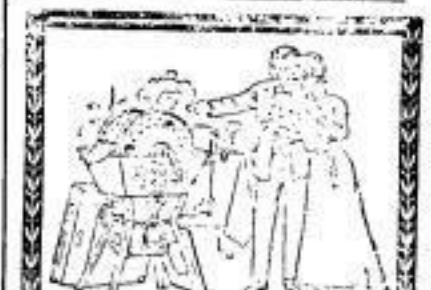
Verband- stoffe.	Allopathische und homöopathische Medikamente. — Bichornmittel. — <b>Medizinal-Weine,</b> als:	Me- dizinische und Toilette- Seifen. Pomaden. Par- fümerien. Cosmet. Artikel. ff. Speise- u. Einlege- Eisig.
	Portwein, Tokayer, Madeira, Malaga etc. selbst analysiert, daher unversälscht.	
In- halations- Apparate. Zpül- kannen. Artikel der Kranken- pflege. Cacaos und Chocoladen	<b>Mohren-Apotheke</b> und mediz. techn. Trogenhandlung in Lichtenstein-Gallberg. P. A. F. F.	Provencer- Del.
Diverse Thee's.	Mineralwässer u. Wässer, Fruchtäfte. Stärkungs- u. Kinderernährungsmittel, fond. Milch. Malzextrakte, Diätetische Präparate. Sämtliche Trogen u. Ehemikalien usw. zu den billigsten Konkurrenzpreisen. Nicht vorräufige Artikel werden umgehend besorgt.	

Zur Ausführung  
**elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen**  
 empfiehlt sich  
**Carl Poser, Gallberg.**

**Dr. Schellisch,**

direkt von See,  
 a Pfd. 25 Pfg., empfiehlt  
**Louis Arends.**

Frühgeschlachtetes, sehr fettes  
**Roßfleisch,**  
 sowie **Hundfleisch**  
 empfiehlt **Albin Venz,**  
 Müllers St. Micheln.



**! Freude !**  
 bereiten Sie Ihrer  
 Frau, wenn Sie ihr  
**Johns „Voll dampf“  
 Waschmaschine**  
 zum Geburtstag (event. auch  
 zu Weihnachten) schenken.  
 Reaportis an Zeit, Seife und  
 Erregermaterial ca. 75 Prozent.  
 Lösung auch im Probe.  
**J. A. John, 1. u. 2. Kreuzgäßchen.**  
 Niederlage bei:  
**Eugen Glänzel, Lichtenstein.**

**Eigenhändige**  
 sucht  
**G. A. Bahner.**

**Strickmaschinen**  
 in nur bester Ausfüh-  
 rung liefern unter Garantie  
**Rudolph S. Thiele,**  
 Hohenstein-G.

**2 Siebelstuben**  
 zu vermieten und sofort zu be-  
 ziehen bei **Albin Ebersbach**  
 Hohndorf.



600 Stück  
**Weihnachts-  
Kleider**  
schön in Carton verpackt  
Kleid: 5 Mk.  
6.-, 7.-, 7.50, 9.-, 10.80  
und bessere

**Damen-  
Konfektion**  
zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen.

**Teppiche**  
von Hunderten die Wahl  
Alle Grössen, beste Fabrikate.  
zu extra billigen  
Preisen.  
Grosse Posten zurückgesetzt.

**Unterröcke**  
Grosses Lager  
in Tuch von 2,50 Mark an.  
Zanella mit Futter  
Lustre mit elegantem Volant  
Moriée schwarz und bunt  
Seide schwarz und bunt  
nur moderne Formen

Passende Weihnachts-  
**Geschenke**

Reisedecken  
Kameelhaardecken  
Woll. Schlafdecken  
Stoppdecken  
Sofadecken  
Felle u. Vorlagen

Elegante  
**Gardinen**  
Stores

Fertige  
**Blusen**  
massenhafte Auswahl  
bedeutend billiger.  
Seide, Wolle,  
Satinbarchent, Velour  
Mk. 1,20, 1,50, 1,80, 2,00  
u. s. w.

Alle Abteilungen bieten Massenauswahl  
Seidenstoffe Kleiderstoffe  
Konfektion  
Fertige Damen-Wäsche. Fertige Herren-Wäsche.  
Fertige Kinder-Wäsche.  
Bettwäsche, Bettfedern und Daunen.

Plüsch-Tischgedecke  
Tuch-Tischgedecke  
Rips-Tischgedecke  
Divan-Decken  
Bettvorlagen  
Läuferstoffe.

Seidene Ballchales  
Elegante Ballkragen  
Feine Kopfchales  
Seidene Schürzen  
Seidene Herren-  
Damen-u. Kindertücher  
Seidene Taschentücher  
vornehme Sachen

**Tisch- und Tafelwäsche.**  
**Frottir- und Bade-Wäsche.**  
**Wollwaren.**

**Linoleum**  
2 Meter breit  
Meter von 2,20 Mark an  
**Linoleum-Teppiche**  
150x200, 200x250, 200x300.  
Linoleum-Läufer,  
Gummi-Tischdecken.

**E. Th. Gloeckner**

vorm Ed. Eger,  
Fernsprecher 192. **Zwickau.** Gegründet 1842.

**Grösstes Parterre-Verkaufslokal Zwickaus.**  
**Kein Treppensteigen.**

**Schürzen**  
hübsche Neuheiten  
für Kinder jeden Alters  
schwarz, weiss u. bunt.  
Wirtschaftsschürzen  
Tändelschürzen  
Gummischürzen

**10000 Kalender**  
mit Taschen  
bei Einkäufen als Zugabe.

**Taschentücher**  
für Damen:  
Weiss mit Buchstaben  
Weiss mit Hohlraum  
Weiss mit bunter Kante  
Weiss mit Madeira-Stickerei  
für Herren:  
Weiss mit Karo  
Weiss mit schmalen Kärtchen  
Weiss Reinleinen gesäumt  
Bunte Taschentücher

**Rabattbücher**  
kommen  
zur Verteilung.

**Für Herren:**  
Oberhemden  
Nachthemden  
Kragen  
Manschetten!  
Chemisettes  
Serviteurs  
Normal-Hemden  
Normal-Unterjacken  
Normal-Beinkleider  
Socken.



# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt.

53. Jahrgang.

3. Beilage zu Nr. 282.

Sonntag, den 6. Dezember.

1903.

## Im Schnee.

Russische Momentbilder von J. v. d. Düna.  
(Nachdruck verboten)

„Zwan, sieh doch, wo unsere Annuscha bleibt!“  
„Was fällt Dir ein, Weib, bei diesem furchtbaren Schneegestöber! Ich komme da kaum zur Tür hinaus. Der Schnee muß schon mindestens einen Faun hoch auf der Straße liegen, denn es schneit doch schon von Mittag an bis jetzt zum Abend!“

„Wie konntest Du aber nur so kalthergig sein und unser armes, einziges Mädchen in diesem Wetter hinaus jagen, bloß, um aus dem nächsten Dorfe den verfluchten Wuttk ins Haus zu holen?“

„Schweig, Weib, Wuttk muß sein! Seit Wochen ohne Arbeit, muß ich andern Sinn durch ihn bekommen und Kraft sammeln, wenn es mal wieder losgeht im Frühjahr! Hätte freilich selbst gehen können, doch, wozu hat man sein Kind?“

„Nicht dazu, Zwan, es soll uns im späteren Leben Glück bringen, wenn wir mal nicht mehr arbeiten können!“

„Ah, Du meinst, daß sie dann mit ihrem schönen Gesicht Geld, viel Geld verdient für uns beide und für sich?“

„Pfui, Zwan, von seinem einzigen Kinde so etwas zu denken! Hoffentlich sorgt die heilige Jungfrau dafür, daß sie einen guten Mann bekommt, einen reichen; denn schön ist sie, bei allen Heiligen!“

„Schön ist sie, Du hast recht, auch alt genug zum Heiraten, schon sechzehn Jahre!“

„Nach einer halben Stunde bringen zwei umherstreifende Grenzlosaken eine Leiche ins Haus; sie haben das erstorene Mädchen, das sie vom Sehen erkannten, auf der Straße im Schnee aufgefunden; sie hält die gefüllte Schnapsflasche fest in der Hand.“

„Der Wuttk gehört uns“, lachten die Soldaten, „für unsere Arbeit im Schnee!“

„Herr, kaufen Sie mir doch wenigstens eine Zigarettenspitze ab.“

„Ich brauche keine, ich brauche nichts, das habe ich Ihnen nun schon zum zehnten Male gesagt. Und wenn Sie mich hier im Restaurant noch weiter belästigen, lasse ich Sie durch den Kellner an die frische Luft befördern.“

„Das werden Sie nicht. Das dürfen Sie nicht, Herr, das verbietet Ihnen Ihr Gewissen. Tag um Tag der viele Schnee, daß einem das Sehen draußen schwer fällt. Wer nicht hinaus muß, bleibt zu Hause. Ich aber muß hinaus, denn daheim hungern ein Weib und vier kleine Kinder und warten unter Tränen auf den heimkehrenden Vater, daß er einige Kopfen zum Brot bringt! Ich selbst habe schon 8 Tage nichts Warmes in meinen Leib bekommen. Ich muß wenigstens diese Zigarettenspitze um einen Rubel verkaufen! Die Restaurants hier in der Nähe bin ich durch, sie sind bei diesem Wetter alle leer.“

Herr, kaufen Sie mir doch wenigstens eine Zigarettenspitze ab.“

„Kellner, Kellner!“

„Der gnädige Herr befehlen?“

„Bringen Sie doch diesen lästigen Menschen fort, der verleiht einem ja den Aufenthalt in diesen Räumen!“

„Machen Sie, daß Sie fortkommen, Sie Schnorcer mit Ihren Zigarettenspitzen. Was kostet ein solches Ding?“

„Einen Rubel nur, Herr!“

„Ger die Spitze, hier ist ein Rubel, und nun raus, Sie Schnorcer!“

„Am nächsten Morgen liest man in der St. Petersburger Zeitung, daß ein Hausierer mitten auf dem Trottoir infolge Entkräftigung zusammengebrochen und im Schnee verschieden ist. Der einzige Rubel in seiner Tasche dient der Stadt als Entgelt für Begräbnis. In einem Zimmer warten Frau und Kinder auf ihren Ernährer!“

„Das ist doch ein verteuertes Wetter!“

„Und warum klagst Du darüber, Alex?“

„Warum ich klagte? Nun, weil man bei diesem furchtbaren Schnee eigentlich nirgends hin kann! Nicht mal nach Petersburg zum Theater!“

„Das schmerzt Dich natürlich am meisten, lieber Mann, ich fühle es Dir nach. Ah, und die kleine Stanscha, die reizende Soubrette, wird es fast noch mehr fühlen, wie ich!“

„Ah, fängst Du schon wieder mit der an!“  
„Gewiß fange ich wieder mit der an und höre auch nicht eher auf, mit der anzufangen, bis Du das Verhältnis mit diesem Weibe gelöst hast. Alex, herziges Männchen, schau mir doch nur ins Auge. Haben wir zwei uns nicht einmal so schrecklich lieb gehabt? Bin ich in unserer nunmehr kaum ein Jahr währenden Ehe nicht stets Dein Dir treues, braves, herziges Weib gewesen? Sag, Alex, warum vergeudest Du Deine Liebe an diesem fremden Wesen und warum lässest Du mich, die ich Dich nach wie vor so innig liebe, immer so liebeleer, liebelehnfüchtig und tief traurig und unglücklich allein zu Hause sitzen? Gesieh es mir, Alex, warum tuft Du das?“

„Meine Närrin! Niemand auf der Welt habe ich lieber, als Dich! Die Sache mit der Stanscha, übrigens ein scheußliches Weib geworden inzwischen, ist, wie ich Dir schon oft sagte, absolut nichts, als eine längst gewesene Liaison aus meiner Studienzeiten. Wir kennen uns gar nicht mehr. Komm doch stets mit ins Theater und Du wirst sehen, daß mich allein die Kunst nur zieht. Und nun sei nicht mehr so einfältig eifersüchtig und Du wirst glücklich sein, wie ich!“

„Das junge Weib liegt glückstrahlend an der Brust ihres Gatten. Sie haben sich beide gewissermaßen wiedergefunden nach dieser Aussprache, und wie vor kaum einem Jahre und früher flammte es in Liebe und Lust auf in den beiden Menschenherzen, derweil draußen das Leben wie erstarrt liegt im tiefen Schnee!“

„Herr Gott, ein Mensch!“

„Und was für einer, ein Weib, und dazu noch ein schönes, junges Weib, gnädiger Herr!“

„Sakra, was machst Du denn da unter dem Torweg, den ich nur um deswillen betreten habe, weil es absolut nicht mehr weiter geht in diesem verfluchten Schnee.“

„Was ich hier mache? Ha, ha, ha, gnädigster Herr stellen sich, schier wie ein Kind! Muß man nicht leben? Muß man nichts essen? Und womit soll man etwas verdienen, wenn man nicht ordentliches gelernt hat? Darum stehe ich hier unter dem Torweg der frequenten Straße, damit ich nach meiner Weise etwas verdiene. Wie Sie, gnädiger Herr, kommen oft und viele Herren hier unter den Torweg, und die lassen mich ganz schönes Geld verdienen.“

„Hier, Dirne, nimm zehn Rubel und pack Dich nach Hause, kannst ja untkommen bei dem vielen Schnee. Auch ich will weiter, bessere Dein verfluchtes Leben.“

„Der Mann ist noch keine zehn Schritte gegangen, da lacht das Weib hinter ihm wild auf. Ein Galan ist zu ihr gekommen, den sie im Kreisel herumdreht und dem sie ins Ohr ruft: „Kumpen seid Ihr alle, der dort hat mir zehn Rubel gegeben!“ Der Galan, der aus der Richtung gekommen, in welcher jener gegangen war und der letzterem begegnet war, sagte: „Der kann's, das ist ja der Pope!“ Der Pope aber verdoppelt seine Schritt und verschwindet im Schnee!“

„Gräfin, Sie sind furchtsam grausam!“

„Aber, Herr Kapitän, ich kann mich wirklich nicht entschließen, zu heiraten!“

„Das ist eben das Grausame, womit Sie mich quälen! Ich verstehe Sie gar nicht, meine Gnädigste! So schön, wie Sie sind, so jung, so lebenslustig! Haben Sie mit Ihrem leider zu früh verstorbenen Herrn Gemahl denn so traurige Erfahrungen gemacht, daß Sie sich fürchten, noch einmal zu ehelichen?“

„Gott bewahre! Mein herziger Mann war der denkbar beste Gatte von der ganzen Welt. Er trug mich auf Händen, wir liebten uns sehr. Ich war tief unglücklich, als er von mir mußte infolge seiner Schwindsucht. Jetzt ist er bereits 2 Jahre unter der Erde!“

„Nun also, die Trauerzeit ist längst vorüber, Sie haben ein Recht, nein, sogar die Pflicht, nicht allein zu bleiben, schon des kleinen, herzigen Kindchens wegen, das einen Vater haben will und muß!“

„Sie haben recht, Kapitän, Sie erinnern mich an eine schwere Pflicht. Doch entschuldigen Sie mich einen Moment, mein Vetter Warschu wartet im Salon auf mich!“

Der Moment vergeht, die Gräfin und ihr schöner, junger Vetter treten Arm in Arm in das Empfangszimmer, wo der alte Kapitän steht, jetzt aber geknickt in ein Fauteuil sinkt.

„Bestatten Sie uns die Vorstellung als Verlobte!“

Der Kapitän gratuliert und geht, im Sehen sein Bild im gegenüber angebrachten Trumeau erblickend. Lächelnd sich noch einmal umwendend, zeigt er auf seine weißen Haare und spricht: „Gnädigste, Sie haben vollkommen recht: eine Rose verträgt keinen Schnee!“

## Buntes Feuilleton.

Die „Leipz. Gerichtsztg.“ hat jetzt ermittelt, daß es ein Leipziger Klapperstorch war, der den Sohn der Gräfin Kwolecki und den Sohn der Bahnwärtersfrau Meyer zur Welt brachte. Der bekannte Leipziger Humorist Edwin Vormann hat nämlich in seiner Gedichtsammlung „Das Buch vom Klapperstorch“, die vor etwa sechs Jahren erschien, seine Begegnung mit dem betreffenden Storch geschildert. Man findet sie in dem Gedicht „Das beisch“, welches folgenden Wortlaut hat:

„Spazier ich da neulich im Wiesenhal  
In denke an nicht Genau's  
Da watschelt dorchs Gras mit einem Mal  
So was Schwarz-un-weiß-un-graues.“

Da ging Sie spazieren ewenfalls  
Der Storch mit bedächtigen Sinne,  
Ne Weidenkerbchen hatt' er um Hals,  
Vier Beenen strambelten drinne.

„Nee“, rief ich, „das allerliebste Zeig!  
Die Guckelchen und die Hürchen!  
Sagt, Meester Klapperstorch nur gleich,  
Wer kriegt denn das Zwillingsspärgchen?“

„Ei“, sagte der Storch in belehrendem Ton,  
„Das beisch: denn ich kann Sie bedheiern:  
Das ene das is Sie ä Grafensohn  
Und das andere bring' ich der Meyern.“

Nach diesem glaubhaften Bericht Edwin Vormanns konnte es kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß ihn der Zufall mit demjenigen Klapperstorch zusammengeführt hatte, der bald darauf der Gräfin Kwolecki den kleinen Stanislaus und zu gleicher Zeit der Meyern ein Knäblein brachte. Zu befürchten war nur noch, daß der brave Storch trotz aller Sorgsamkeit auf der weiten Reise die beiden Kinder verwechselt. Aber die vierwöchentlichen Schwurgerichtsverhandlungen in Berlin haben den betreffenden Klapperstorch von diesem Verdachte gereinigt.

## Briefkasten.

K. K. Nach Ihrem Briefe müssen Sie ein herziges Geschöpf sein. Der Onkel hat sich über denselben sehr gefreut und diesem Umfande haben Sie es allein zu verdanken, daß er einen Brief wie den Ihrigen, der keine Namensunterschrift trägt, nicht in den Papierkorb fallen ließ und Ihnen hiermit die gewünschten Rezepte übermittelt: Karpsen mit Paprika, Geschuppt, ausgenommen, gewaschen, in Stücke geschnitten und Salz darauf gestreut, wird der Fisch mit einer fein gewiegten, in Butter gedämpften Zwiebel weich gedämpft, gleich Paprika darüber gestreut (oder Cayennepfeffer, etwas weniger), etwas Essig, saure Sahne und Fleischbrühe nach einer Weile darzugegeben. Die Fischstücke richtet man auf heißer Schüssel an, läßt noch ein Stück Butter in der Sauce aufkochen, rührt diese mit Eigelb ab und gießt sie über den Fisch.

## Literarisches.

Unserer heutigen Gesamtauflage ist ein Prospekt über das Deutsche Frauenbuch von Anna Blochow beigelegt. Die Firma J. J. Arnab, Leipzig, bietet damit der deutschen Frauenwelt ein Buch, welches unbedingt in jeden Haushalt gehört. Der Preis ist ein so mäßiger, daß die Ausgabe von 6 Mark zu dem Gebotenen eigentlich in gar keinem Verhältnis steht. Schon die Erparnisse allein, welche unsere Frauen bei aufmerksamer Benutzung des Buches im Haushalte machen müssen, veranlassen uns, das Buch unseren Leserinnen angelegentlich zu empfehlen.

Das Buch ersetzt eine ganze Bibliothek kleinerer Fachwerke, indem es vom Guten das Beste bietet und wir sehen, daß hier eine Anzahl hervorragender Frauen das prächtigste, vielseitigste Werk für die Frauenwelt, ja einen Familienhaushälterischen Angewandten haben, wie es bisher in unserer Literatur noch nicht vorhanden war. Ohne auf Einzelheiten eingehen zu können, verweisen wir nochmals auf den Prospekt und wünschen dem Buche auch in unserem Kreise weiteste Verbreitung.

Malina.  
Max Albert.

Inüsse  
ndig.

!  
arteien

Mts. abends eine  
am Herzen liegt,  
ren Wahlvorschläge

vorschläge

Stadtvertretung nur

Sparteien.

ngesellschaft

htenstein.  
ntag ab. punkt 1/2 Uhr  
ammlung.

nen aller Kameraden ist

Das Direktorium.

ei, Hohndorf.

chmaus,  
chen)

Emil Walther.  
H. Jährisch.

en St. Jacob.

allmusik.  
Richard Wolf.

iefigen Plage bestehende  
ngeschäft

chürer,

Badergasse,  
den Weihnachtsfest unter  
Garantie sein reich-  
aller Arten

ldwaren, sowie  
e Gegenstände.

eten-Ergänzungswahl  
wir überzeugt sind, daß  
n.

e:  
h Eduard Hermann,  
rt,

rl Hermann,  
irker,

Christian Friedrich,  
rmstr.

ig:  
drieh, Strumpfwirker.  
diese Liste!

htenstein-Gallberg.  
Lichtenstein.  
„Gute Geister“.

SLUB  
Wir führen Wissen.



# Die Rächerin.

Roman von Guido Heiberg.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„No, ähnlich," sagte dieser, „nur ein ganz klein wenig günstiger. Meine Bräut hat nämlich einen Onkel, der das Fehlsende zuschießen will. Aber er ist ein komischer Kauz und es hält schwer, mit ihm ins Reine zu kommen. Sollte sich dies früher machen, als es bis jetzt scheint, so könnte ich schon am ersten Oktober anfangen."

„Und haben Sie sich den Platz und die Branche gewählt?" forschte Erwin Kestler weiter. — „Alle schüttelten gleichzeitig mit den Köpfen. — „Am liebsten wäre es mir schon," begann Venze, „ich könnte ein altes Geschäft der Teppichbranche kaufen und das vergrößern oder meinetwegen auch mich irgendwo associieren. Selbstverständlich kann ich dabei in bezug auf den Platz wenig wählerisch sein, wenn man nur Aussicht hat, gut zu reüssieren."

„Ähnlich lag die Sache bei den beiden anderen. Und nun rückte Erwin mit seinem Vorschlage heraus."

„Wie ich sehe," begann er, „sind Sie, man kann fast sagen, alle noch frei, können noch hingehen, wohin Sie wollen. Wie wäre es, wenn wir Ihnen nur das Geld, das Ihnen noch fehlt, geben oder verschaffen? Natürlich müßten wir uns dann ausbedingen, daß Sie Ihren Bedarf an Fabrikzeugnissen unserer Branche nur bei uns decken. Auch müßten wir darauf bestehen, daß Sie das Geschäft in diesen Dingen nach Kräften forcieren, um womöglich einen ansehnlichen Mindestabsatz zu erzielen. Auch die Wahl des Platzes müßten wir uns vorbehalten, können Ihnen jedoch die beruhigende Versicherung geben, daß wir nur auf große Plätze reflektieren. Sie wissen, wir haben stets nur die zuverlässigsten und anständigsten Geschäftsgepflogenheiten gehabt und daß wir Sie stets honett behandeln werden, wie wir es seither getan haben, dafür bürgen Ihnen unsere Stellung in der Gesellschaft und die Pflichten, die uns dieselbe auferlegt. Und nun frage ich Sie, könnten Sie sich eventuell für diese Vorschläge erwärmen?"

Venze's Gesicht hatte alle Stadien seines Seelenzustandes abgepiegelt, in die ihm die Rede seines Chefs verfehlt hatte. Maßloses Staunen zunächst, freudige Ueberraschung sodann und zuletzt eine große Erleichterung. Er sah aus, wie einer, dem mit einem male alle Sorgen von den Schultern genommen werden.

„Natürlich bin ich damit einverstanden," rief er, „die gebrauchten Lauben liegen einem nicht so ohne weiteres in den Mund."

„Und ich," sagte Arnstein, „würde auch gern sofort zugreifen, allein ich müßte mich doch erst mit meinem Onkel in Verbindung setzen."

„Und ich mit meinem Schwiegervater," erklärte Klinge etwas behutsam. „Er sagt, er müsse einen vollen Einblick in die Verhältnisse haben, bevor er seine Erlaubnis zu der Heirat geben könne. Deshalb möchte ich mir doch zu fragen erlauben, welche Bedingungen?"

„Davon später, Herr Klinge! Jetzt kam es uns nur darauf an, zu wissen, ob wir vorkommenden Falles auf Sie rechnen können, ob wir nicht riskieren müssen, unsere Vorschläge definitiv von Ihnen abschlägig befrieden zu sehen. In einigen Wochen, wenn die Hochzeit unserer Schwester vorüber, werden wir mehr Zeit und Ruhe haben, die Bedingungen zc. mit Ihnen zu besprechen."

„Auf mich können Sie rechnen," wiederholte Venze ruhig.

„Auf mich auch," schloß sich Klinge an, „wenn mein Schwiegervater mit den Bedingungen einverstanden ist, woran ich indessen nicht zweifle, soweit ich Sie, meine Herren und meinen Schwiegervater in spe kenne."

„Auch auf mich! Falls mein Onkel mit nicht kulantere Bedingungen macht als Sie."

„Das glaube ich kaum, Herr Arnstein," sagte Erwin, „denn so kulant Vorschläge wird Ihnen wohl Niemand in der Welt mehr machen. Aber eins ist zu beherzigen, meine Herren: Kein Mensch darf ahnen, daß wir mit Ihrer Etablierung in irgendwelchem Zusammenhange stehen, am allerwenigsten aber, daß wir Ihnen Geld dazu gegeben und Ihnen gar die Geschäfte eingerichtet haben, daß Sie einen großen Teil Ihres Bedarfes bei uns zu decken haben. So, meine Herren, ich danke Ihnen, alles Uebrige in Kürze."

„Er stand auf, winkte und die drei jungen Leute verabschiedeten sich, indem sie sich auf das Elegante verbeugten."

„So, das wäre der Anfang," sagte Erwin, als die drei das Zimmer verlassen hatten. „Und nun, zu dem Andern! Schwalbe, ich lasse Herrn Schirmer bitten!"

Schwalbe wackelte davon. Natürlich hat er wieder gehorcht, aber wie immer zu Ruh und Frommen seiner Mitmenschen, aber niemandem zu Leide.

„Was wird dabei wohl herauskommen?" brummte er jetzt, nachdenklich den Kopf wiegend.

Wenige Minuten später stand ein blasser, hochaufgeschaffener Mann im Chefkabinett und blickte mit

seinen kleinen stehenden Augen schen zu den Chefs hinüber.

„Herr Schirmer," begann Erwin in strengem Tone, „wir sind hinter Ihre Schliche gekommen — Sie sind vollständig erkannt."

Er hielt inne, um die Wirkung seiner Worte auf den Mann zu beobachten. Dieser war einfach entsetzt. Schirmer wurde erdbah, sank in sich zusammen, taumelte rückwärts und lehnte sich dann, Hakt suchend, an die Wand.

Als Erwin dieses sah, nickte er befriedigt.

„Sie sind wenigstens kein verstockter Sünder," sagte er, „denn was ich eben gesagt, ist besser, als ein umfassendes Geständnis. Ich will Ihnen aber Ihr Verbrechen noch einmal vorhalten: Sie haben Gott weiß wie lange schon aus dem ihm anvertrauten Teile unseres Lagers kleinere Quantitäten Ware entwendet und für sich verbraucht. Das war ein grober Vertrauensbruch und Sie können sich denken, was nun Ihrer wartet."

Der Uebelthäter ließ den Kopf auf die Brust sinken und stand wie vernichtet. Jetzt änderte Erwin seinen Ton und rief mit starker Stimme:

„Mensch, Unglückseliger, Wahnsinniger! Wie kommen Sie zu einer solchen Schurkerei? Haben Sie denn auch bedacht, was die Folgen sein würden, wenn man Sie entdeckte?"

Schirmer antwortete nicht, er stand regungslos da, den Blick zu Boden geheset.

„Schämen sollten Sie sich," donnerte der erzürnte Chef weiter, „in Ihre innerste Seele hinein! Dreitausend Mark in Ihren Jahren, und das noch nicht genug, um es zu verjubeln — zu verclubern!"

Da ging ein Ruck durch den Körper des Unglücklichen und er stand kerngerade vor dem Chef, dessen schlanke Höhe er noch um einige Fingerbreite überragte.

„Nein, Herr Kestler!" rief er jetzt mit fester Stimme, „das ist nicht wahr — das habe ich nicht getan!"

„Nun," schrie Erwin ihn höhlich an, „was haben Sie denn damit gemacht, wenn ich fragen darf?" Haben Sie etwa eine kostbare Liebste gehabt?"

„Nein — auch das nicht!"

„Nun, weshalb denn? Soll Ihnen erst der Untersuchungsrichter den Mund öffnen?"

„Herr des Himmels!" stöhnte Schirmer, „Herr des Himmels!"

„Wir haben Sie beobachten lassen, weil im Lager in letzter Zeit immer arge Unordnung herrschte. Allein wir sind keine Unmenschen! Wir haben diejenigen, die wir mit der Aufgabe betraut haben, Sie zu überwachen, gleich in Eid und Pflicht genommen, nichts zu sagen, bis die Anzeige erstattet ist. Also reden Sie — reden Sie! Es wird von Ihnen abhängen, ob wir Milde walten lassen können oder mit unnachsichtlicher Strenge gegen Sie vorgehen müssen."

„Nun denn, meine Herren," sagte der junge Mann, mühsam nach Fassung ringend, „Ich selber wäre mit der Hälfte dessen ausgekommen, was ich bei Ihnen verdient habe — aber meine Mutter — meine arme Mutter!"

Er brach ab, da Tränen seine Stimme ersticken.

„Ihre Mutter — ja, haben Sie denn Ihre Mutter bei sich?" — „Ja!"

„Nun — ich meine aber doch — dreitausend — zwei einzelne Leute — da müßte doch auszukommen sein."

„Ja, als sie noch gesund und munter war."

„Wie," fragte Erwin, „sie ist kank?"

„Schlimmer als das," schluchzte Schirmer, „tot bei lebendigem Leibe — gelähmt bis an die Hüften."

„O Gott!" sagte Richard halblaut und erntete dafür einen strafenden Blick von Seiten Erwin's.

„Ja, meine Herren, es ist entsetzlich!" fuhr nun der Angestellte, in Tränen ausbrechend, fort, „vor drei Jahren zeigten sich die ersten Spuren und schon nach einem Jahre war der Gebrauch der Füße dahin. Und so ist es immer weiter gegangen. Ich muß ein Dienstmädchen halten und vieles ausgeben, um ihr Linderung und Stärkung zu verschaffen. Vor einem halben Jahre habe ich eine elektrische Kur bezahlen müssen, jedesmal 5 Mk., und dann lothenssaure Bäder, aber alles nützte nichts, und dann die Vorschriften der Diät, die man beobachten muß. O Gott, o Gott, reißt das ins Geld!"

„So," sagte nun Erwin, „also das ist der Grund! Wissen Sie, daß das eine schwere Beleidigung für uns ist? Sie konnten das tun — Sie — bei uns! Hatten Sie uns denn als Barbaren kennen gelernt, als hartherzige, erbarmungslose Menschen? Haben Sie denn sich nicht gesagt, daß eine rückhaltlose Darstellung des Sachverhaltes uns bewogen hätte, Ihnen zu helfen, Ihnen mit einem Darlehen unter die Arme zu greifen?"

„O Gott, meine Herren," stöhnte Schirmer, „Sie sind nie in einer ähnlichen Lage gewesen. Sie können sich da kaum hineinreden!"

„Was ist da groß hineinzuendenken?"

(Fortsetzung folgt.)

# Was wünsche ich mir zu Weihnachten?

Ein Wink für unsere Frauen.

Viel Geld steckt in der Wäsche, insbesondere aber in der feinen Wäsche, und dennoch lassen gar viele Frauen die Wäsche durch das Waschen mit der Hand, mit der Bürste, dem Waschbrette oder mit Holzwaschmaschinen vorzeitig ruinieren! Oft sogar geben sie die Wäsche fort, anstatt sie unter eigener Aufsicht waschen zu lassen. Hat eine große Wäscherei mehr Interesse daran, Geld zu verdienen, oder daran, die Wäsche zu schonen? Die beste Antwort hierauf sehen Sie in den hohen Waschrechnungen und in dem schnellen Zerfall der in Wäschereien gewaschenen Wäsche, der durch die scharfen Zusätze, die hier und da verwendet werden, bedingt wird.

Wie sich das ändern ließe? Einfach dadurch, daß jede Hausfrau, die etwas vom Sparen hält, sich eine kleine Dampfwäscherei im Hause einrichtet. Das Dampfwaschsystem ist heutzutage das anerkannt schnellste, billigste und unschädlichste Waschsystem. Die Reinigung der Wäsche wird dabei hauptsächlich durch den Dampf besorgt, im übrigen wird die Wäsche nur gespült, also in keiner Weise gerieben, gewalkt, gezerrt oder gestaut, wie das bei allen andern Waschmethoden der Fall ist.

Was wir unter der Einrichtung einer kleinen Dampfwäscherei im Hause verstehen? Einfach die Anschaffung einer Johnson'schen „Voll dampf"-Waschmaschine. — Es ist dies eine Univerfalmaschine; denn erstens wird sie in fünf Größen (von Nr. 0 für feinste Spitzen- und Babywäsche an bis zu Nr. 4 für Hotels, Krankenhäuser und Wäschereien) also für jeden Bedarf passend geliefert, zweitens kann sie auf jedem Küchenherde ebensogut, wie auf den auf Wunsch beigegebenen transportablen Sparofen verwendet werden, und drittens eignet sich der Ofen auch als Heiz-, Koch- und Brättofen, und die Maschine auch als Wasserkochkessel, Wäsche-Dampf- und Desinfektionsapparat, und der Deckel der Maschine läßt sich noch dazu als Wassergefäß, Einweichgefäß und Fußbadewanne gebrauchen. Der Ofen wird für jedes Material eingerichtet geliefert, eventuell auch mit Gasbrenner versehen, und auf Wunsch wird noch ein Wasserschiff (zur Bereitung des nebenher benötigten warmen Wassers mit derselben Feuerung) mitgegeben. Die Maschinen nehmen nur ganz wenig Raum ein, sind — obgleich aus Eisenblech (in fertigem Zustande verzinkt) bestehend — leicht und bequem zu handhaben und lassen sich überall ohne jede Schwierigkeit aufstellen.

Welche Vorteile die Maschine Ihnen bietet? O, diese sind so bedeutend und so einleuchtend, daß niemand sich gegen sie verschließen kann. Sie haben einmal nur wenige Stücke zu waschen? Gut! Dann stellen sie die Maschine auf den Küchenherd, bringen die eingeweichten Wäschestücke sobald das Wasser kocht in die Maschine, lassen vom Dienstmädchen oder von einem achtjährigen Kinde die Kurbel 20 Minuten lang langsam drehen, und spülen dann die Wäschestücke aus. Nicht möglich? Bitte überzeugen Sie sich, die Maschine wird zur Probe gegeben! Sie haben dann wieder „große Wäsche"? Bitte, das ist bei Johns' „Voll dampf"-Waschmaschine lange nicht mehr so schlimm, wie es früher war! Sie brauchen nur ein Kind zum Drehen der Trommel und eine Person zum Einlegen und Herausnehmen der Wäsche und zum Spülen und Aufhängen derselben. Was früher drei Tage dauerte, dauert jetzt einen Tag, und Sie sparen an Arbeitslohn, Feuerung, Seife und schonen Ihre Wäsche; denn Sie können deren Behandlung überwachen! Wie das alles zugeht? Richtig einfach! Früher mußten Sie die Wäsche kochen, dann waschen, dann wieder kochen, dann wieder waschen. Jetzt wird die Wäsche gleichzeitig gekocht, gedämpft und gewaschen, und infolge der Einwirkung des Dampfes braucht dies nur einmal zu geschehen. Sie glauben es nicht? Dann bleibt nichts übrig, als daß Sie sich überzeugen. Die Maschine wird — wir wiederholen es — auf Probe gegeben.

Da die Maschine von dauerndem Werte ist und Ihnen beständig Geld und Wäsche spart, verdient sie wirklich, eher angeschafft zu werden, als beispielsweise ein neues Kleid oder ein neuer Hut. Wenn Sie sich also zum nächsten Geburtstage oder zum Weihnachtsfeste in erster Linie eine Johnson'sche „Voll dampf"-Waschmaschine wünschten, würden Sie zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen; denn erstens würde Ihr Herr Gemahl sich über Ihren praktischen Sinn freuen, und zweitens würde die Maschine Ihnen nach und nach ansehnliche Ersparnisse am Wirtschaftsgelde gestatten, die Sie dann nach Belieben anderweit verwenden können.

Niederlage bei: Eugen Glänzel, Lichtenstein.

Königl. Preuss. Staats-Medaille

## Seidenstoffe

Jeder Art, in jeder Farbe, zu jedem Preise, Meter von 75 Pf. an.

Fortige ansehnliche Kostüm-Röcke, Japone, Blusen, halb/erhige Roben.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft

Seidenhaus Michels & Co., Berlin SW. 19

43 Leipziger Str. 43 Becke Markgrafen-Str.

Mech. Seidenstoffweberei in Krefeld